

**B e g u n g s p r e i s :**  
Wochentl. 50 Pf., Sonntagsblatt 10 Pf., durch die Post bezogen  
sonntagsblatt 100 Pf. extra. "Vor-Abend".  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammelst.

Nr. 160.

Freitag, den 12. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Sommer in Wiesbaden.

„Und füllt die Erde.“  
Mit Stolz weisen unsere Statistiker darauf hin, mit welchem Erfolge das deutsche Volk diese alte biblische Weisheit beherzigt. Alle fünf Jahre findet bei uns eine allgemeine Volkszählung statt. Jedes Mal fragen wir mit einer Bevölkerungszunahme bis um 4–5 Millionen Menschen. Ganz anders bei unsern Nachbarn, den Franzosen. Dort erbrachten die Volkszählungen Zunahmen von höchstens ein Drittel Millionen Menschen. Da davon der größte Theil auf die Einwanderung der Fremden kommt, darf man behaupten, daß die französische Bevölkerung der Menge nach zum Stillstande gekommen ist. Heute zählt das deutsche Reich 56 Millionen, Frankreich nur 39 Millionen Menschen. Das ist ein Unterschied von 17 Millionen.

Wie erklärt sich diese Erscheinung? Erstens aus der Zunahme der Geburten, zweitens aus der Verkürzung der Sterblichkeit in Deutschland. Der Unterschied in dem deutschen Kinderreichtum und der französischen Kinderarmut spricht jedoch in die Augen, der die beiden Völker geschenkt hat. Wer z. B. als Soldat durch die pommerischen oder auch polnischen Dörfer gepilgert ist, wird, trotz aller Lasten am Tornister, Gewehr und anderen nützlichen Dingen dieser Art, mit Vergnügen an jedem Hause die Reihe blauäugiger, lachsaariger, barfüßiger Knaben und Mädeln erblicken haben. Auf jedem größeren deutschen Spielplatz wird man mehr Kinder beobachten finden, als auf einer Wanderung durch Paris. In Frankreich ist es eben fast ein soziales Gesetz, daß die Familie sich mit einem oder zwei Kindern begnügt. Gesellschaftliche Anschauungen und geistige Einrichtungen stützen diese Entwicklung. Bei uns herrscht noch der Grundsatz, daß viele Kinder ein Segen Gottes sind. Man hat sich redlich zu plagen, um die Kinder durch die Welt zu bekommen, aber man plagt sich gern. Mit der Zunahme der Geburten geht bei uns parallel die Abnahme der Sterblichkeit. Die deutschen Städte weiteren in sanitären und sozialen Wohlfahrtseinrichtungen. Jede Gemeinde will bei uns Wasserleitung und Kanalisation haben, jede ihre schönen Promenaden. Zahllose Vereine nehmen sich armer Wohlerinnerinnen und ihrer hilflosen Kinder an. Zu Taufenden werden schwächliche Kinder in die Ferienkolonien geschickt. Immer mehr Schulärzte werden ange stellt. Wir haben eine umfassende Bekämpfung der Lungentuberkulose eingeleitet. Nun gehen die Hygienisten auch auf's Land und räumen da mit veralteten Vorurtheilen auf. Im Volle selbst wachsen die Anstrengungen und die gesundheitlichen Einsichten. Alle diese positiven Maßnahmen treffen wir in Frankreich in weit geringerem Grade. Die Folge ist die Differenz in der Größe und in dem Wachsthum der Bevölkerung.

Was ist nun besser, das französische oder das deutsche System? In Frankreich empfindet man die dortigen Zustände als einen Mangel. Zimmerlauter und eindringlicher erkennen die Elagen der Volkswirtschaft. Man hat es auch nicht an Bemühungen zur Abhilfe fehlen lassen. Man hat Vereine gegründet, man vertheilt Belohnungen und verzögert Erleichterungen für kinderreiche Familien. So ist es doch einen

Roman kosten lassen, um die Schrecken der jetzigen Zustände und die Seligkeiten des Kinderreichtums zu schildern. Alles dies wird schwerlich viel helfen.

Trotz seiner geringen Volkszunahme ist Frankreich ein reiches Land geblieben. Aber das verdankt Frankreich nur seinen natürlichen Reichtümern und seinem ererbten Wohlstande. Wegen seiner geringen Volkszahl besitzt das Frankreich auch nicht die Expansionskraft anderer Völker, besonders des deutschen Volkes. Wir waren bis vor einem Menschenalter ein armes Volk. Aber mit jeder Million Arme, die uns zuwuchs, stieg auch unsere Produktionskraft. Wir schufen uns eine mächtige Industrie und einen archartigen Handel, aber immer neue Millionen Menschen kamen. Diese Fülle Beschäftigung suchender Arme und Köpfe bewirkte eine beispiellose Verstärkung der Konkurrenz im Innern und die wiederum eine allgemeine Hebung der Preise usw. So treibt ein Teil den andern, und gut, das ist so ist. Die Erde sich unterthan machen, ohne Schwertstreich, durch friedliche Eroberungen: dem Volk, das die Erde füllt, erfüllt sich die Verheißung.



Wiesbaden, 11. Juli.

## Ein neues Gebiet für den weiblichen Gewerbe.

Der preußische Eisenbahminister Herr v. Thiele ist auf dem besten Wege, ein populärer Mann zu werden. Er macht sich jetzt um die Frauenbewegung verdient. Im Gebiet der preußischen Staatsbahnen sollen, so wird heute berichtet, weibliche Personen in den größeren Güterabfertigungsstellen bei der Anfertigung von Fracht-, Roll- und Schalterkarten, Abisen, bei der Führung von Radnombüchern, Anfertigung von Monatsrechnungen, sowie zur Bedienung von Schreibmaschinen Verwendung finden. Das sind durchweg Beschäftigungen, in denen sich die auf den Erwerb angewiesenen Damen zweifellos bewähren werden. Auch fordert diese Tätigkeit keine außerordentlichen Anstrengungen, umso mehr, als die Herausarbeitung zum Radierer ausgeschlossen sein soll. Dagegen erscheinen die Gelehrtsäfte der neuen weiblichen Beamten in Abbruch der heutigen Lebensverhältnisse wohl noch aufzubesserungsfähig. 720 Mark im ersten, 780 Mark im zweiten und 900 Mark im dritten Jahre, ein alleinstehendes Mädchen aus besserer Familie muss recht baushärtisch wirtschaften, um mit diesem Etat, besonders in theuren

Gegenden, auszukommen. Aber es bleibt erfreulich, daß wieder ein Gebiet der Frauenarbeit erschlossen ist.

## Die Verbesserung der Durchgangswagen.

Aus Berlin, 10. Juli, wird uns geschrieben: Nach dem furchtbaren Offenbacher Eisenbahnunglück sind in den Parlamenten und in der Presse die in den D-Zügen verkehrenden Personenzüge kritisiert worden, weil die Einrichtung dieser Wagen im Fall einer Gefahr oder einer Katastrophe unzureichend sei, vielmehr die Enge der Gänge und Thüren die Folgen eines Unfalls, durch Erdrußwerden der Gängen drängenden, noch wesentlich verschlimmern. Heute empfängt die Presse die Mittheilung, daß nunmehr die ersten der vorhandenen Wagen nach vielfachen mühseligen Probeausführungen umgedreht sind, und daß nach diesen Versuchen die sämtlichen Wagen in den Wagenbauanstalten nach und nach umgebaut werden sollen. Die Verförderung über diese Meldung wird durch die weiter folgende amtliche Erläuterung der Reform abgeschwächt. Man erläutert da nämlich, daß die Verbesserungen zum großen Sicherheit, gerade diejenigen Verbesserungen, auf die es hauptsächlich ankommt, wohl bei neuen Wagen zur Anwendung gelangen werden. Bei neuen Wagen sollen die Seitengänge, die Fenster- und Thürenöffnungen thunlichst verbreitert und gewisse Einrichtungen getroffen werden, um den Reisenden den Rothausgang durch die Fenster zu erleichtern. Das ist recht läblich, aber es handelt sich zunächst um die vorhandenen Wagen, eine Bemerkung, die in dem offiziellen Bericht selbst enthalten ist. Bei den vorhandenen Wagen hat eine Verbreiterung der Seitengänge und Thüren nicht vorgenommen werden können, da dadurch eine fast vollständige Erneuerung des Wagenkastens notwendig geworden wäre. Dagegen habe sich die Verbreiterung der Fenster in den Wagen III. Klasse ermöglicht lassen; ferner sind verschiedene Verbesserungen für die Bequemlichkeit der Reisenden ausgeführt. — Die Sicherheit geht über die Bequemlichkeit. Nachdem einmal die Gefahr der jetzigen Einrichtung der D-Züge im vollem Umfang erkannt worden war, wäre es am richtigen gewesen, mit möglichster Beschleunigung die Wagen tatsächlich umzudrehen, auch wenn dadurch „eine fast vollständige Erneuerung des Wagenkastens notwendig würde“. Was alles für die außerordentliche Widerstandsfähigkeit der jetzigen Konstruktion der Durchgangswagen geltend gemacht wird, hilft nicht darüber hinweg, daß die Enge der Seitengänge und Thüren ein schwerer Nachteil, eine Kalamität ist, die garnicht rasch genug be seitigt werden kann. Gestern, ein Theater oder ein Versammlungsort wird von den Sachverständigen der Behörde als nicht den Sicherheitsanforderungen entsprechend befunden. In solchem Falle würde die Einwendung nichts ausrichten, daß bei späterer Gelegenheit die nötigen Änderungen getroffen würden, und daß man bis dahin der Hoffnung sei, es werde nichts passieren. Die Kostenfrage darf bei der Umänderung der vorhandenen Durchgangswagen selbstverständlich nicht ins Gewicht fallen, und was die Zeit der Ausführung betrifft, so läßt sich der Umbau auf eine Reihe deutscher Wagenbauanstalten vertheilen, die in der gegenwärtigen

## Die Sängerausfahrt des Wiesbadener Männer-Gesang-Vereins nach Bremenhaven.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Bremenhaven, den 9. Juli 1901.

IV.

Nun ist auch der dritte und letzte hiesige schöne Feiertag vertraut, der sich den beiden vorausgegangenen in jeder Hinsicht würdig anschloß. Die für heute in Aussicht genommene Sangesfahrt nach Helgoland liegt außerhalb des eigentlichen Festprogramms. Die Bundesänger verhandelten sich Morgens 8 Uhr vor der evangelischen Kirche zu einer Sonntagsfeier, die in entsprechenden Gesangsvorträgen u. einer Ansprache des Pastors Schatzmair bestehend. Um 9½ Uhr fand Sangesfahrt auf der Weser statt, an der sich ein Theil der Wiesbadener beteiligte. Der übrige Theil war einer Einladung des Herrn Kapitäns Hinsch auf sein etwa eine Stunde von hier — bei dem Orte Lingen — belebtes idyllisches Seemannsheim, einer niedlichen Villa mit großem Park, gefolgt. In seiner schon wiederholte von mir hervorgehobenen Dienstwürdigkeit ließ uns unser guter „Freund“, wie er sich selbst bezeichnete, mit seinem Prachtfremser vom Lloydhotel abholen und zu sich führen. Von seinen Damen auf's Willkommenstisch empfangen und mit Sträußen von Kornblumen erfreut, wurde nach Besichtigung des Parkes ein kräftiger Frühstück genommen, und zurück ging's per Fremser nach Bremenhaven zu dem auf 11½ Uhr angelegten Frühstück in der am Strand gelegenen „Seeluft“. Wieder dieselbe Opulenz an Speisen, wie gestern. Um 1½ Uhr Mittags versammelten sich sämtliche Vereine mit ihren Fahnen, Emblemen etc. zur Aufstellung des Festzuges. Auch unsere nordischen Sangesbrüder verstehten es, einen solchen zu arrangieren. Allerlei hübsche Wagngruppen waren zwischen die Vereine eingefügt und zahlreiche Musikcorps sorgten für Unterhaltung dabei. Um 6 Uhr fand im „Volksgarten“ das Hauptfestessen mit Damen statt, dessen Speisenkarte folgendermaßen lautete:

Norddeutsche Hühnerfülle,  
Steinbutt in Butter-Sauce.

Junge Erbsen — Westf. Schinken — Beefsteaks,  
Räuberstricandeau — Grüner Salat — Convoit,  
Prince Blücher-Eis mit Waffeln,  
Butter — Käse.

Na also! Es mundete Alles vorzüglich. Abwechselnde Chorvorträge und feinige Reden würzten das köstliche Mahl noch besonders. An demselben nahm auch das Oberhaupt des Premer Staates, der regierende Bürgermeister Herr Dr. Schulz aus Bremen, der vor einer Reihe von Jahren Mitglied des Bremerbader Männergesang-Vereins war, Theil. Ein auf ihn ausgebrachtes Hoch erwiederte der Herr Bürgermeister mit einem solchen auf die liebliche „Frau Musika“. Das in unserem Vereine gebildete Quartett — die Herren Schuh, Müller, Gerhardt und Alter — trug eine humoristische Piece vor, die großen Beifall errang und wiederholt werden mußte. Ein Festball im Saale, an dem sich auch die Wiesbadener rege beteiligten, begeisterte diesen wiederum in allen seinen Theilen wohlgelungenen Feiertag. Mir war es vergnügt, den General-Gesangameister des Bundes, Professor Schulz aus Braunschweig, zu sprechen, von dem ich höhne, anerkannte Worte des Lobes über die Leistungen des Wiesbadener Männergesang-Vereins hörte. Lebhaft möchte ich hier ein Urtheil der Presse über uns den geschätzten Lesern nicht vorenthalten. Dr. phil. Friedrich Burtsch schreibt in einer Extra-Ausgabe der „Norddeutschen Zeitung“ vom 8. Juli wörtlich:

„Es verfügte sich dann der Wiesbadener Männergesang-Verein auf die Gallerie zum Vortrag des Liedes: „In den Alpen“, von Hegar. Fast atemlos wurde diese entzündende Darbietung des berühmten rheinischen Vereins, über den der geniale Kapellmeister des Wiesbadener Königlichen Theaters, Herr Stola, den Taftstof schwana, gelacht, und wieder durchbrauste frenetischer Beifall den Saal.“

Meinen vorstehenden Bericht schließe ich mit folgendem, der vorgenannten Zeitungsnr. entnommenen Artikel:

## Sänger-Episode.

Eine bei allen Betheiligten sicher ewig unvergessliche Sänger-Episode hat sich am Sonnabend am Kaiserhafen abgespielt. Um dem Anseegehen des mächtigen Klondampfers „Großer Kurfürst“ beizumohnen, hatte sich eine Schaar von Sängern aus allen Gauen, vornehmlich dem Rheinlande,

dorthin begeben. Kurz vor Abgang des Dampfers nahmen die Sänger vor demselben an Land Aufstellung und sangen zu Ehren der von der Heimat scheidenden Passagiere manches erfreuliche Abschiedslied. Schließlich setzte sich der Schiffskokolos in Bewegung, und als er im Begriff war, sich von der Einfahrt zu entfernen, flog plötzlich von Bord von der Hand eines alten, ergrauten Herrn geworfen, ein Gegenstand mitten unter die Sänger. Es war ein Portemonnaie, welches einen eilig mit Bleifeder beschriebenen Zettel enthielt, auf dem die Sänger unter eigenartigen Gefüllen folgendes losen:

## Mein letztes Lied auf deutschem Boden.

Bremenhaven, 6. Juli 1901.

Will preisen dich, mein Heimatland,  
So lang' meine Stimme erhallt,

Wo meiner Kindheit Wiege stand,

Wo ich erst gefallt!

Wo traulich wächst das Vaterhaus

Aus Busch und Blumenbeet,

Und wo durch Auen, Held und Wald

Ein heimisch Rauschen zieht,

Wo deutscher Männergesang erklingt

Wir brausendem Getön!

Ich grüße dich zum letzten Mal,

Wie bist du doch so schön!

O, rausch empor, du Niederquell,

Hinauf zum Sternenheer,

Doch über Berg und Thaler hess

Erichalt der Töne Meer.

Läß brausen sie zum fernen Strand

Für deiner Größe Ruhm,

Für dich mein liebes, schönes Land,

Für dich mein Heiligthum!

Will preisen dich für immerdar

In Wort und Melodien.

Ich grüße dich zum letzten Mal,

Wie bist du doch so schön!

O. V. Bartels sen., Blumenthal-Brooklyn.

Diese Sängerepisode wird, wie gesagt, bei allen Augen zeugen unvergesslich bleiben.

P. K.

tigen industriellen Konjunktur gewiß nicht mit Aufträgen überladen sind. Nach der amtlichen Mitteilung werden die sämtlichen vierjährigen Personenvogesen, die in den D-Zügen verkehren, nach und nach umgebaut. Das heißt: Der „Umbau“ wird sich bei allen diesen Zügen befristen auf die Verbreiterung der Fenster in der III. Klasse, auf erhöhen Komfort. Da hätte man doch ganze Arbeit machen, alle notwendigen Verbesserungen ausführen sollen.

### Fürst Hohenlohe und die Presse.

Die „Königl. Sta.“theilt eine Neuherierung des Fürsten Chlodwig Hohenlohe über die Presse mit, die seitgehalten zu werden verdient. „Ich glaube im Allgemeinen“, sagte der Fürst, „nicht sehr an die menschliche Dankbarkeit, aber eine Kunde habe ich immer bei der Presse beobachtet. Ich habe mir stets Mühe gegeben, die Presse anzutragen zu behandeln, und bin mit ihr fast immer in sehr guten Beziehungen geblieben. Am charakteristischsten zeigte sich das nicht dann, wenn mich die Presse unterwarf, sondern dann, wenn sie mich bestimmt. Ich habe dann immer gegeben, mit welchem Widerstreben sie zu den Angriffen gegen mich und meine Politik vorging, wie sie mich immer verteidigt aus dem Streit herauszuholten suchte, und wie es ihr offenbar im Innern schmerlich und peinlich war, ihrer Überzeugung folgend, gegen mich aufzutreten zu müssen. Diese Art der Ausführung habe ich ihr höher angerechnet, als wenn sie mich und meine Politik mit Lob bedachte. Ich habe das bei Blättern aller Richtungen gesehen, und daraus ist mir die Überzeugung geworden, daß die Presse in Bezug auf Dankbarkeit und Zuverlässigkeit eine Ausnahmestellung einnimmt.“

Fürst Hohenlohe hatte Recht. Der Grund seiner Erfahrungen ist leicht ersichtlich. Der Altreichsaner Hohenlohe ist von der Presse stets anständig behandelt worden, weil er selbst sich stets anständig und ohne Dünkel benahm, den kleineren Naturen zur Schau tragen, um Respekt zu erzielen. Bei der Presse haben sie damit freilich nur das Gegenteil erreicht.

### Der vornehmste Rock in der Armee

Ist nach einer Neuherierung von hoher Stelle derjenige des 1. Garderegiments zu Fuß, das sich nach einem Bericht der „Frei. Sta.“ dadurch auszeichnet, daß es außerdienstlich eine stets anständig behandelten werden, weil er selbst sich stets anständig und ohne Dünkel benahm, den kleineren Naturen zur Schau tragen, um Respekt zu erzielen. Bei der Presse haben sie damit freilich nur das Gegenteil erreicht.

### Chinesisches.

Zuletzt fängt der Abwedschung halber China an, den Männen Rechnungen zu präsentieren. Den Vereinigten Staaten ist eine Forderung überreicht worden als Entschädigung für angebliche Misshandlungen von Chinesen im Butte (Montana). Diese Verlegung der Empfindungen Chinas liegt ganze fünfzehn Jahre zurück. „Spät kommt Abt, doch Ihr kommt!“ Was diese Forderung noch humoristischer macht, ist, daß sie jetzt an die amerikanische Regierung gerichtet ist, die sich doch mit so uneigennütziger Eifer der chinesischen Interessen in der Entschädigungsfrage angenommen hat und die warnende Stimme erhob, man möge doch China ja nicht zuviel zumutzen. Diese eigenartige Revanche wird die Diplomatie ergönnen. Am Ende gräßt China noch weitere ähnliche Entschädigungsforderungen aus; dann kann das erbärmliche Spiel der Verhandlungen, diesmal über die Haemrechnung, auf's Neue anheben.

Nach Meldungen aus Peking schlägt Li-Hung-Tschang vor, alle chinesischen Truppen aus der Mandchurei zurückzuziehen, um Streitigkeiten mit den Russen zu verhindern. Russische Truppen müßten dann permanent dort bleiben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Eisenbahnbau wird von russischer Seite eifrig gefordert. 50 000 Mann Soldaten sind zur Vertheidigung der Strecke versammelt. Liufunzi erklärte in einem Telegramm an Li-Hung-Tschang, die Zusammenfassung des Gefolges für Prinz Tschun auf seiner Reise nach Deutschland als nicht passend für den Bruder des Kaisers in einer Mission, die die Aufmerksamkeit der Welt erzege.

### Deutschland.

\* Berlin, 10. Juli. Zu der Neuherierung des Ministers v. Thiel in Coblenz, sein Standpunkt vor Kaiserstrassenfrage sei bekannt, er werde Gelegenheit haben, ihn in der nächsten Tagung wie bisher zu vertreten, bemerkt die Kreuzzeitung: „Nachdem der Minister durch den Abg. Dr. Beumer, den Vertreter der Düsseldorfer Handelskammer, sozusagen darauf „gestoßen“ war, sich über das Projekt des Mittellandkanals zu äußern, wüßten wir wirklich nicht, wie Herr v. Thiel anders hätte antworten können. Oder fürdeten die Kanalfreunde etwa, er könnte dem Dr. Beumer entwidern: „Lassen Sie mich doch bei dieser Gelegenheit mit Ihrer Agitation für den Kanal in Ruhe?“ Ob übrigens der Aussdruck des Ministers: „in der nächsten Landtagsession“ so wörtlich zu nehmen ist, lassen wir dahingestellt sein. Bis jetzt dürfte im Staatsministerium darüber noch kein Besluß gefaßt sein.“ — Wenn sich die „Kreuzzeitung“ nur nicht täuscht, redet sie sich gut, sich zu erinnern, daß ihr alter Freund Praguer nicht mehr Vormund des Herrn v. Thiel ist.

— Besprüht der Eisenbahn-Neuerungen schreibt die „Kreuzzeitung“: „Mit den verlängerten Gültigkeit der Rückfahrtarten ist die angekrete Vereinfachung der Eisenbahn-Rückfahrtarten in solchem Grade durchgeführt worden, daß von weiteren Maßregeln nach dieser Richtung hin für genügende Zeit absieben werden kann. — Im Gegenteil: es ist dringend notwendig, daß das Institut der Rückfahrtarten

zu ermäßigtem Sache auch auf die vierte Wagenklasse ausgedehnt werden. Selbstverständlich nur, so lange die preußische Spezialität noch besteht, deren Abschaffung unter gleichzeitiger Herabsetzung der Tarife für die dritte Klasse immer wieder gefordert werden muß.“

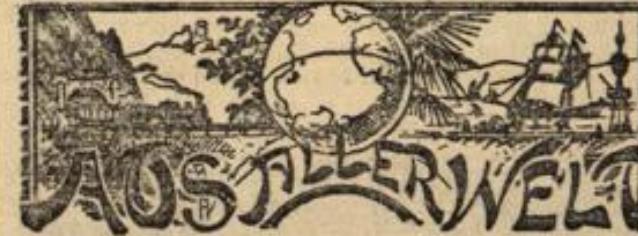
— Nach einer Meldung aus Bözen protestierte der Erzbischof St. Amandi wegen des Eindringens des Bürgermeisters u. des Gendarms von Dobrzica in die dortige Kirche bei dem Ministerium in Berlin gegen jedwede Einmischung weltlicher Behörden in den religiösen Unterricht in der Kirche. Der Erzbischof erließ außerdem gegen den Bürgermeister und Gendarms bei der Staatsanwaltschaft Anzeige.

\* Schillingsfürst, 10. Juli. Die Leiche des Altreichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist heute Vormittag 10 Uhr in feierlichem Zug hier eingebrochen worden. Am Eingange des Ortes fand die Einlegung durch den katholischen Pfarrer statt. Unter dem Wagen schritten die Kinder des Verbliebenen sowie die nächsten Verwandten. Unter dem Geläute der Glöckchen bewegte sich der Zug durch die Ortsgasse nach der Schlosskapelle. Hier wurde die Leiche feierlich aufgebahrt und wurde sodann eine Messe gelesen.

### Ausland.

\* Wien, 10. Juli. Die Vorlehrungen, welche der Oberste Sanitätsrat gegen die Pest gefahr trifft, werden vom Publikum in Österreich als interessant betrachtet. Für den Fall, daß in einem Eisenbahnzuge eine pestverdächtige Erkrankung vorkommt, ist Vorsorge getroffen, daß der Wagen, in dem sich der Kranken befindet, überall, selbst auf offener Strecke, abgesperrt wird. Der Kranken wird in eine Poliklinik gebracht und alle Mitreisenden sowie das Zug-Personal werden strengstens der Quarantäne unterworfen.

\* Petersburg, 10. Juli. Ein kaiserlicher Utaß befiehlt nunmehr die Einführung einer dreijährigen Schnellfeuerkanone für die gesamte russische Feldartillerie. — Die Hochzeit der Großfürstin Olga Alexanderowna und des Herzogs von Oldenburg wird am 21. Juli in Gattingen gefeiert werden. Am 1. August erfolgt die Abreise der Kaiserin-Mutter auf dem Seeweg nach Kopenhagen, wo sie vermutlich bis gegen Weihnachten zu bleiben beabsichtigt.



Zwei Gedichte des Fürsten Hohenlohe. In seinen Minuten schrieb Fürst Chlodwig Hohenlohe manches Gelegenheitsgedicht. Hier zwei Proben seiner poetischen Versuche. Das erste Gedicht, ein Sonett, ist 1866 entstanden und an August Daniel von Vinzer, den alten Burischenhafner und Verfasser fröhlicher und ernster Studentenlieder, gerichtet; aus dem zweiten Gedicht spricht eine gewisse liebenswürdige Selbstironie:

■ ■ ■ von Vinzer.

Den frohen Sinn der Jugend zu erhalten,  
Wenn auch das Alter schon die Loden zieht.  
Das ist's, was jeder wünscht, doch schwer erreicht,  
Weil nur dem Glücklichen es vorbehalten.

Ob wir nur fröhlich mit den Stunden schalten,  
Ob man phlegmatisch durch die Tage idleicht,  
Und ob's im Leben stürmet oder schwiegt,  
Es muß das Herz doch noch und noch erthalten.

Doch seh' ich Dich, so schwinet all mein Leben;  
Denn ungebaut im Kampfe mit der Welt  
Darf Du das Alter aus dem Feld abdragen.

Ber sich den Ruh in diesem Kampf erbölt.  
Der bleibt, mag auch das Herz ihm leiser idleicht,  
Bon ew'ger Jugend Sonnenchein erhalt.

Der alte Dichter im Frühling.

Wieder scheint die Frühlingsonne

In die Straßen hell hinein,

Mich durchdringen Frühlingswonne

Bei dem lang entbehrten Schein.

Wie die Bäume bei der neuen

Frühlingswärme Soft durchdrinat.

Wie sie brossen, sich erneuen,

Als fühlt' ich mich verjünat.

Wenn ich d'rüm nach Dichterweise

„Sonne“ — „Sonne“ heut' aereint,

So vergleich' es neuem Reise,

Das aus altem Baume leint.

Erzwungene Ehe. Grobes Aufsehen erregt in Neapel ein Scheidungsprozeß, den die Gräfin von Torrecusa vor dem geistlichen Gericht der erzbischöflichen Kurie gegen ihren Gemahl angestrengt hat. Die Gräfin verlangt, daß der geistliche Gerichtshof die Ehe für ungültig erkläre, da ihr die Zustimmung zu der Ehe erpreßt worden sei. Die heutige Gräfin von Torrecusa ist Tochter des reichen Bauunternehmers Giocca. Sie hatte sich, erst 18 Jahre alt, heimlich mit einem jungen Arzte verlobt. Bald darauf lernte der Graf v. Torrecusa die sogene und reiche Signora kennen und hielt ihre Hand an. Der Vater des Fräuleins war hochbeglückt, daß seine Tochter Mitglied einer so vornehmen Familie werden sollte. Als die Signora von der Heirath nichts wissen wollte, verbrachte er sie nach einem abgelegenen Abruzzenfest und suchte sie dort mir zu machen. Die Signora hatte keine Mutter mehr und die Großmutter quälte das Fräulein wömöglich noch ärger als der Vater, daß sie den Grafen von Torrecusa heirathen sollte. Man beraubte die Signora ihres Schmuddes und ihrer schönen Kleider, misshandelte sie auf die erdenlichste Weise und sperrte sie endlich bei Waller und Brot in ein Kellerloch ein. Schließlich gab das arme Kind nach und ließ sich mit dem Grafen von Torrecusa trauen. Inzwischen sind nun anderthalb Jahre verstrichen. Vor etwa drei Monaten ist die junge Gräfin mündig geworden, und am selben Tage stellte sie vor Gericht und bei der kirchlichen Behörde den Antrag auf Ungültigkeit der Ehe. Das Gericht hat vorläufig das gräßliche Paar von Tisch und Bett auseinander. Die kirchliche Behörde löst den Prozeß öffentlich verhandeln, obgleich recht keifige Dinge zur Sprache kommen. Die Gräfin behauptet nämlich, daß die Ehe nie vollzogen worden sei, und sie es verstanden habe, den Grafen mit aller Kraft der Verfluchtigung steins von sich fern zu halten. Das romantische Schicksal der Dame erweckt in Neapel inniges Mitleid. Allgemein hofft man, daß der geistliche Gerichtshof die Ehe für ungültig erklären werde.

Die Heuschreckenplage in Spanien, über die wir vor kurzem berichteten — selbst einen Eisenbahnaug hatten die Insekten damals in seiner Fahrt zu hindern vermocht — ge-

staltet sich immer furchtbarer. Die Heuschrecken verbüsten fortwährend verschiedene Landstriche im Südosten Malaga's, Murcia, im Westen Badajoz und Cuenca. Überall ist das Korn schon eingehext, doch sind die Gemüsefelder, die Weinberge und die Olivenbäume bedroht. Am Donnerstag bot sich im Badajoz ein merkwürdiges Schauspiel. An ungeheuren, wolkenähnlichen Schwärmen zogen die Heuschrecken über die Stadt. Stundenlang war das Sonnenlicht verfinstert. Ein eigenartig summendes Geräusch wurde gehört. Die Insekten fielen massenhaft auf die Straßen. Parlamentarier ersuchten am Donnerstag die Regierung, einen Zusatzfredit für die Bekämpfung der Landplage in Anbruch zu nehmen. Eine Million Pesetas sind bereits ausgegeben.

Krüppelhäuser in Rußland sind, so schildert es Ning, tatsächlich keine seltene Erscheinung und werden bald hier, bald dort im Innern des großen Reiches aufgefunden. Der schändliche Unzug dient dazu, Bettelnden so mitleiderregend wie möglich herzustellen. Gewöhnlich sind es natürlich gesäuberte Kinder im zarten Alter, die den furchtbaren Qualen und Verstümmelungen ausgesetzt werden, ehe sie die Gestalt annehmen, die der Unternehmer für seine Zwecke braucht. In einem Lande wie Rußland, wo der Bettel blüht, und von der Bevölkerung im weitesten Sinne unterstützt wird, finden die üblichen Auswüchse menschlicher Gesellschaft ein reiches Arbeitsfeld. Aus Kiew kommt wieder einmal die Nachricht von künstlich hergestellten Krüppeln. Dort verhaftete man zwei alte Bettler, die von zwei eldärrigen Frauen begleitet waren. Eines der Kinder befand sich in bejammervorther Zustand. Man hatte ihm die beiden Augen ausgestochen und die Nase abgeschnitten. Der andere Knabe war an Händen und Füßen verstümmelt. Selbstdverständlich waren die Kinder im zarten Alter gehaucht und darauf die emporsteigende Verstümmelung an ihnen begangen worden. Ein dritter Knabe verschwand während der schändlichen Behandlung.

Ein Roman von Yvette Guilbert. Die Vorberen des Romans genügen Yvette Guilbert nicht mehr, sie träumt davon, auch in der Literatur solche zu plündern... Sie bereitet gegenwärtig einen Roman vor, der im Oktober an's Tageslichtkommen soll. Die Handlung entwirkt sich in dem Milieu des Café-Concerts — des Café-Concerts, dessen Königin Yvette war — und zeigt darin Seiten, die das große Publikum im Allgemeinen nicht kennt. Die Hauptfiguren des Romans sind natürlich zwei Künstler, ein Mann und eine Frau, die in der Jugend nebeneinander debütieren. Aber die Jahre kommen: die Eine steigt, der Andere sinkt... Und es sind diese Freuden des Triumphes, der Groll über die Niederlage das herrschende Motiv in dem Werk der Guilbert und werden hierfür ein kostbares Dokument sein. Man wird darin sicher Eigenschaften der berühmten Divette, die Heiterkeit und die Rührung, wiederfinden.

Die geheimnisvolle Gattin aus Amerika. Am 5. März d. J. erhielt der Deputierte des Departements Unter-Steine, Graf Robert von Pomeren einen Brief, dessen Inhalt ihn in Erstaunen setzte. Der Brief lautete: Mein Herr! Am 28. Januar 1892 haben wir in New-York vor dem Standesbeamten in alter Form Rechts geschworen. Seit die Zeit haben Sie mich erst schlecht behandelt und dann verlassen und haben Ihre Pflichten mir gegenüber völlig verblaunt. Ich bin in meinem und unseres Kindes Interesse nun mehr gezwungen, Sie an diese Pflichten zu erinnern, und fordere Sie auf, mir Nachricht zu geben. Liza Barriere, verehelichte Gräfin von Pomeren. — Der Graf war, wie gesagt, sehr erstaunt, denn er war niemals in New-York gewesen, hatte also dort auch nicht gut beobachten können. Der Graf übertrug die Sache seinem Anwalt, und der Verlauf des Proesses übertrug das Erstaunen vom Grafen Pomeren auf die ältere Liza Barriere. Bei der Confrontation ergab sich, daß Liza den Grafen wirklich nicht kannte und nie gesehen hatte. Sie war in New-York offenbar von einem Schwindler, der sich Graf Pomeren nannte, betrogen worden. Ihr in aller Form ausgestellter Trauschein mußte für ungültig erklärt, ihr und dem Kind musste das Recht auf den Namen des Grafen Pomeren abgebrochen werden. So ist der 32jährige Graf nun mehr wieder ledig und seufzte nur über Eines, als er den Gerichtsaal verließ: Früher gab's reiche Onkels aus Amerika, die einem Geld brachten. Heute ist uns die neue Welt Frauen und Kinder, die wir nicht kennen. O Jerum, Jerum, Jerum! O que mutatio rerum!



### Aus der Umgegend.

p. Sonnenberg, 10. Juli. Der Männergesangverein „Gemüthlichkeit“ veranstaltet am Samstag, Abends halb 9 Uhr, im Saale zum „Nassauer Hof“ ein Wohltätigkeits-Concert unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau Louise Hartmann-Tillney aus München und des Herrn Hoffchauspielers Leo Hartmann. Nach dem reichhaltigen Programm zu schließen, steht den Besuchern ein genügreicher Abend bevor, und hoffen wir, in Abetracht des guten Zweckes, daß die Veranstaltung von einem guten Erfolge begleitet sein möge. Bemerken wollen wir noch, daß der geräumige Saal nach den neuesten Einrichtungen ventilirt ist.

— Bierstadt, 10. Juli. Heute Vormittag, um 7 Uhr beginnend, fand die Wagen- und Pferde-Musterung für Militärzwecke statt. Dieselbe umfaßte den Bezirk Bierstadt, Kloppenheim und Igstadt. Die Wagen wurden vom Kirchhofe an, nach Rambach zu, auf der Chaussee aufgestellt. Die Pferdemusterung vollzog sich in der Blumen- und Taunusstraße. Man muß sagen, daß die vorgeführten Pferde von den Ortschaften durchweg schöne, wertvolle Thiere waren. Eine ganze Anzahl derselben repräsentierten einen reellen Werth von circa 1000 Mark. Die Musterung verlief ohne jeglichen Unfall. Die zahlreichen Milchhändler erschienen mit ihrem Pferden, ausnahmsweise um 10 Uhr. Es mag aber manchem dieser Leute knapp gegangen sein, zu diesem Termin erscheinen zu können, da dieselben sonst erst zwischen 12 bis 1 Uhr hier eintreffen. Obwohl diese Leute an ein frühes Aufstehen gewohnt sind, mag für manche doch der Beginn der Tagesarbeit etwas zu frühe geworden sein.

\* Mainz, 10. Juli. (Straßkrammer.) Der Bürgermeister und Standesbeamte Jacob Bieroth von

Einthen ist der falschen Beurkundung angeklagt. Im März erlitt das 2jährige Kind eines dortigen Händlers durch einen Unfall derartige Brandwunden, daß es verstarb. Der Vater des Kindes lag, ebenfalls, durch einen Unfall hervorgerufen, krank im Bett, und erzählen die Frau und Mutter vor dem Bürgermeister, um den Tod des Kindes eintragen zu lassen. Die Frau war aber in so hochgradige Erregung durch den Verlust ihres Kindes hineingeraten, daß sie die Unterschrift zu dem Amt nicht geben konnte. Der Bürgermeister wußte sich in seiner Zwangslage keinen anderen Rath, als der Frau zu erklären, er werde die Urkunde durch den Polizeidiener in das Haus senden und dann könne der im Bett liegende Mann die Unterschrift vollziehen. Das geschah auch. Damit war aber das Gesetz verletzt, weil die Urkunde ausdrücklich mit den Worten beginnt: „Der vor mir erschienene x.“ Der Vertheidiger, Herr Dr. Freytag, wies darauf hin, daß jeder Vorwurf hier gescheit habe, bei der Erregung der Frau, die nicht im Stande gewesen, die Unterschrift zu vollziehen, habe sich der Angeklagte keinen anderen Rath gewußt. Das Gericht sprach den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis. — Der Künstler Heinrich Julius Frommholz aus Karlsruhe und der Kellner Friedrich Anton Riedmann aus Frankfurt hatten gemeinschaftlich am 6. Mai in Wiesbaden ein Fahrrad gestohlen, das sie in Kostüm zu verkaufen versuchten. Sie wurden dabei erwischen und verhaftet. Der Erste wurde zu 1½ Jahren und 3 Wochen Zuchthaus und der Letzte zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**r Kloppenheim,** 10. Juli. Über den Verbleib des vor einiger Zeit, wie schon berichtet, verschwundenen Landwirts Christian Schmidt ist bis zur Stunde noch nichts ermittelt. Es eitkulieren über die Grinde, die Schmidt zu diesem Schritte veranlaßt haben können, verschiedene Gerüchte, die jedoch noch nicht mit Bestimmtheit zu controlliren sind. Jedenfalls ist sein Weggang recht auffällig und hält alle Gemüther in begreiflicher Spannung, um so mehr, als Schmidt von seiner frühesten Jugend an als äußerst thätiger Mann bekannt ist und es zu bedeutendem Ansehen und Vermögen brachte und obendrein von einer etwaigen geistigen Störung nichts vorhanden ist. Schmidt ist übrigens nicht 82, sondern erst 63 Jahre alt. Hoffen wir, daß es den Angehörigen des Vermiethen gelingt, Klarheit in die Angelegenheit zu bringen.

**m. Niedernhausen,** 10. Juli. Ein „Wunder“ wurde vor nicht langer Zeit die Restaurierung des alten Wiesbadener Taunusbahnhofes genannt. Dieselbe Bezeichnung dürfte auch auf das hiesige, sehr dürftige Gebäude, welches schon längst einem dem Verkehr entsprechenden Neubau hätte Platz machen sollen, Anwendung finden. Auch hier haben die Pjönchen und Wändchen, welche schon so manche Veränderung erfahren, nochmals einen neuen Anstrich erhalten. Den Zugang der „ehrwürdigen Halle“ schmückt auch ein gepflasterter Treppenstein. Doch wandern wir weiter auf dem der Bahn gehörenden Zugangsweg dem Orte zu, so umfährt uns eine hübsche Allee. Aber der Weg selbst, bei regem Verkehr auch zu enge, ist bei jeder Witterung oft nur schwer zu passiren. Daß hier von Seiten der Bahn nicht schon längst Abhilfe geschaffen, dürfte wohl allenfalls den Passagieren auch recht „wunderbar“ schon vorgekommen sein.

**z. Kronenstein,** 11. Juli. Abermals hat sich ein neuer Gesangverein hier unter dem Namen „Beamtengesangverein Kronenstein“ gebildet. — Dies ist in unserem Orte nur schon der dritte Verein, der sich die Pflege des Gesanges zur Aufgabe macht.

**\* St. Goarshausen,** 10. Juli. Unsere Stadt wird wieder durch ein neues Unternehmen bereichert und zwar soll dasselbe diesmal einer zweckmäßigen Sache dienen, welcher bis jetzt noch immer zu wenig Beachtung geschenkt wurde, nämlich der gründlichen Ausbildung von Landwirten und landwirtschaftlichen Beamten in möglichst kurzer Dauer und ohne besondere Vorbereidungen. Es wird zu diesem Zwecke ein landwirtschaftliches Seminar errichtet, welches allen Besuchern die Möglichkeit bietet, sich in einem monatlichen Kursus die nothwendigsten und wichtigsten Kenntnisse, welche ein praktisch und theoretisch gebildeter Landwirt bedarf, anzueignen und wird hauptsächlich Wert auf das landwirtschaftliche Rechnungswesen und die Verwaltungssächer gelegt. Die Unterrichtsräume werden in dem Parterre des früheren Hotels „zum neuen Adler“ eingerichtet. Das Technikum ist das ganze Jahr geöffnet und kann der Eintritt am 1. eines jeden Monats erfolgen. Das ganze Unternehmen ruht in Privathänden und soll am 1. Oktober eröffnet werden.

**\* Nassau,** 9. Juli. Montag Nacht entstand infolge eines Streites zwischen jungen Burschen eine böse Feindseligkeit, bei der leider auch das Messer wieder eine traurige Rolle spielte, aber auch dem Messerhelden seinen verdienten Lohn brachte. Einem jungen Menschen wurde der linke Arm mit einem Dolchmesser durch und durch gestochen, wodurch starker Blutverlust eintrat. Ob der Messerstecher nun vorher oder nachher Schläge bekommen oder was die Veranlassung dazu gegeben hat, ist noch nicht aufgeklärt; er wurde gegen Morgen bestimmtlos mit schweren Kopfschmerzen bedekt, auf der Straße liegend gefunden und ärztlich in Behandlung genommen. Er soll derartig verletzt sein, daß an seinem Aufkommen gezeigt wird. In Folge dessen wurde der Königl. Staatsanwalt in Wiesbaden telegraphisch benachrichtigt.

## Lokales.

\* Wiesbaden, 11. Juli.

### Aus der Magistratsitzung vom 10. Juli 1901.

Meldung nur mit Quellenangabe gesetzlich.

Bezüglich der Verlegung des Abendunterrichtes in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule hat der Magistrat in seiner heutigen

Sitzung den motivirten Antrag seiner sozialpolitischen Deputation, der dahin geht, den Fortbildungsschulunterricht in die Stunden von 5 bis 7 Uhr zu verlegen, im Prinzip angenommen. Der Präzis soll überlassen bleiben ob im Interesse einzelner Berufsstände die betr. Unterrichtsstunden noch etwas früher gelegt werden können.

Nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters hat sich die hiesige Straßenbahnenverwaltung nach erhaltenem Zuspruch bereit erklärt, die Böge auf der Linie Langenbeckplatz-Schishalle bis auf Weiteres wieder bis zur Endstation unter den Eichen und in umgekehrter Richtung durchfahren zu lassen.

Der Magistrat erklärte sich damit einverstanden, daß die Weiche des Straßenbahngleises in der Kirchgasse nämlich der Rheinstraße soweit verschoben wird, daß die von den Bahnhöfen nach der Kirchgasse fahrenden Wagen zwecks Abwartung der Kreuzung nicht mehr an der Ecke der Rheinstraße zu halten brauchen, sondern in die Kirchgasse hineinfahren können. Später wird die Kirchgasse ein zweites Geleise erhalten.

Infolge der von der Verkehrsdeputation mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft geführten Verhandlungen ber. den am 1. April d. J. eingeführten neuen Tarif für die hiesigen Straßenbahnen hat die Direktion sich bereit erklärt, eine Reihe erleichtender Änderungen der Tarifbestimmungen einzutreten zu lassen. Die bezüglichen Vorschläge haben die Genehmigung des Magistrats erhalten.

Zur Erledigung der heute wegen vorgeschrittenen Zeit zurückgebliebenen Vorlagen findet Samstag, den 13. Juli Vormittags 10 Uhr eine besondere Sitzung des Magistrats statt. Eine weitere außerordentliche Sitzung des Magistrats ist auf Dienstag, den 16. Juli Vormittags 10 Uhr anberaumt zur Verathung des von der Verkehrsdeputation vorgelegten Programms für die Errichtung eines städtischen Badehauses auf dem Adlerterrain.

## Nieder mit der Fröhlichkeit!

(Ein Epilog zum neuesten Erfolg)

Das höchste Gut, das der Mensch besitzt, ist der Humor. Und da dieser ursprüngliche Humor im Laufe der Jahre dank unserer modernen, wirtschaftlichen Entwicklung u. des immer trostloser sich gestaltenden Kampfes ums tägliche Brod in weiten Kreisen des schaffenden Volkes auszuüben begann, war es nur ein ganz natürlicher Zug, daß man die Frohlaune, den Lebemann, die Lustigkeit, die auf guten festigen Grobwarenzeit in unwürdiger Eigenart dem damals noch zufriedenen Volke zu eigen war, auf tüchtigem Wege neu zu beleben versuchte. Die gequälte Menschheit schloß sich zu Vereinen zusammen, die sich zur Aufgabe stellten, für Kertreibung und Lustbarkeiten aller Art zu sorgen, — die sich das Riel stellten, ihre Angehörigen wenigstens für wenige Stunden hindurch den düsteren Gedanken des Alltagslebens zu entreissen und einer erfrischenden Fröhlichkeit wiederzugeben. Nie zuvor hat das viel verläßtere Vereinsleben so gebliebt, als gerade jetzt, wo der Einzelne eben das Bedürfniß dazu empfindet, der dummen Atmosphäre seines Heimes zu entfliehen, an anderem Orte anderen Gedanken sich hinzugeben. Doch diese erzwungene Geselligkeit, die ja ratsch in die Salme läßt, nicht ganz frei sich holt von vereinzelten, frankhaften Rebenercheinungen, ist erklärlich. Vielleicht kann man sogar sagen, daß die moderne Geselligkeit an den sogenannten Kinderfrankheiten leidet, und ebenso wenig verwunderlich ist es, daß bei der heutzutage üblichen Wichtigkeit einer „Fader“ sich gefunden hat, der diese Kinderfrankheiten durch allerhand Salbadereien zu heilen bestrebt ist . . .

Doch dieser hier angezogene Vergleich thut nichts zur Sache. Halten wir uns lediglich an die Thatache, die Veranlassung zu diesem Artikel gab. Als Neuestes nämlich haben wir heute zu melden, daß die Landräthe unseres Kreises neuerdings angewiesen wurden, besondere Aufmerksamkeit der Frage zu widmen, in welcher Weise dem Überhandnehmen der „Veranuunnsuch“ gesteuert werden könne. Momentlich die Erlaubnis zu Tanzlustbarkeiten soll von jetzt ab nur unter allen möglichen Chancen, oder ins Amtsdeutsch überlegt: Nur nach vorheriger Beschildigung mit den Ortspolizeibehörden der Nachbargemeinden ertheilt werden, damit möglichst für mehrere Gemeinden ein- und derselbe Sonntag freigegeben wird.

Schauderhaft, höchst schauderhaft! Dieses leichtsinnige, läuderliche Volk, dessen staatsverhaltende Pflichten doch lediglich im Steuerzahlen und Soldaten-Stellen zu suchen sind, tanzt also zu viel und beginnt anscheinend wieder einmal seines Lebens sich zu freuen, wozu es doch wahrscheinlich keine Urtade hat. — Das stimmt! Die Mitglieder jener Vereinchen, gegen die diese neueste Verordnung ihre scharfe Spalte sich richtet, sind die Leute aus unserem Volke; es sind die jungen Komis, die sechs Tage in der Woche vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf den Beinen stehen und nach Geschäftschluß todmüde und abgestumpft nach ihrer Dachstube zurückkehren können, es sind die unverheiratheten Arbeiter, die Woche für Woche vor den gebeizten Dampfkesseln oder in den stinkenden Werkstätten sich schwiegen an den Händen und Lungenleiden in der Brust holen, es sind die Tausende von armen Wädeln, die Tag für Tag, ohne eine zehnstündige Arbeitszeit zu kennen, bis in den frühen Morgen mit Nährarbeiten sich beschäftigen, Leute, die für all den armenlosen Kramm, für all das Leid, das Ihnen das Leben bringt, ein Ventil suchen, die am freien Sonnabend oder Sonntag in ihren kleinen Vereinchen sich zusammenfinden, und, wenn es nur irgend wie geht, der harmlosen Freude einer geselligen Herstellung im größeren Style oder einer Tanzunterhaltung sich hingeben. — Und auf diese Elemente, auf niemanden anderen, zielt die neue Verordnung ab. Wer das Leben, unsere Gesellschaft und ihren brennenden Kastengeist kennt, der weiß ganz genau, daß zwischen „Verein“ und „Verein“ ein großer Unterschied ist, daß eine zwar unfehlbare und doch unübersehbare Schranke sich zieht zwischen den Vereinen des wohlhabenden Bürgerthums und den kleinen, lediglich auf Amusement abzielenden Vereinen des Volkes. Das vorhin erwähnte „Ventil“ soll also verstopt werden, und

die Scherzen des von „oben“ neu instruierten Landrates werden diesen Unterschied zwischen Verein und Verein wohl zu würdigen wissen! Es wird ihnen gar nicht bekommen, in die Zirkel der „besierter“ Kreise hinein eingudringen, oder gar etwa im Fasching um die tollen Ulfereien der alten Gesellschaft auf den allwöchentlichen, bis zum Morgen währenden Kurhausballen oder um die übermäßigen Schabernäke und Biertritzen der bekannten Faschings-Karrenvereine sich zu bestimmern. Nein, die Tanzconcessionen der Gastwirthe sollen das Cornet fein, und nicht minder lebendige Leute, die sich mangels kostspieliger Vergnügungen auf den allgemeinen Tanzböden einfinden oder geschnüren, als Verein, an derartigen Tanzunterhaltungen teilnehmen.

Es muß dem deutschen Vaterlande doch hundeschlecht gehen, wenn die Güter seiner Zukunft sich bereits veranlaßt haben, in dieser fleinlichen Weise der unrechtmäßigen, nur allzu flüchtigen Vergnügungslust seiner verarmten Söhne einen Riegel vorzuschreiben. — Unserer Ansicht nach ist es freilich gar nicht so traurig bestellt um unser Reich, daß es wirklich nothwendig erschiene, der Tanzerei Einhalt zu thun. Wir meinen sogar, das arbeitende Volk hätte vieler Grund und Berechtigung, allsonntäglich zu tanzen, als die Klasse der Vergüterten, die von einer Krise in die andere stürzt . . .

Wir meinen auch, gerade die Regierenden sollten sich lebhaft darüber freuen, daß das von Nahrungsorganen gequälte Volk, statt sich mit ernstesten Dingen zu beschäftigen, in seinen freien Stunden den Tanzboden aufsucht und seine Unzufriedenheit dort vergibt. Wir meinen ferner, daß niemand sich über derartige Belehrungen des harmlosen Volksvergnügens mehr freuen müsse, als die zielbewußte Sozialdemokratie, die mit Wonne bereit sein wird, die vom Tanzsaal ausgeherrten in ihre Versammlungen und in ihre ernsten Diskutier-Abende aufzunehmen . . .

Ob man an morgen abend der Stelle über Ursache haben wird, an einem derartigen Umstossung sich zu freuen, muß abgewartet werden. Wir, in unserer Eigenschaft als unparteiische und unabhangige Tageschronisten, haben uns hiermit bloß erlaubt, zu dem neuesten, heute in der Frankfurter Zeitung kurz und trocken veröffentlichten Erlaß ganz ergebnist unsere Meinung zu sagen . . .

\* **Der Großherzog von Zugemburg,** Herzog Adolf von Nassau, ist am gestrigen Morgen gegen 10 Uhr in Königstein eingetroffen und wird daselbst längere Zeit Aufenthalt nehmen. Seine Gattin, die Großherzogin, weilt bekanntlich schon einige Zeit dortselbst.

\* **Neue Grundsteuer-Ordnung.** Im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes wird der Entwurf der neuen Grundsteuer-Ordnung für die Stadtgemeinde Wiesbaden veröffentlicht, deren Genehmigung auch vom Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt ist. In dem wir auf die Einzelheiten selbst verweisen, bemerken wir noch, daß es jedem Bürger freisteht, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Magistrat Einwendungen zu erheben.

\* **Ein Heirathöschwindler verhaftet.** Am Montag wurde von der hiesigen Criminal-Polizei der Agent Adolf Mayer aus Bierstadt verhaftet. Er stand seit längerer Zeit mit einem jungen Mädchen, das bei einer Herrschaft in der Gartenstraße bedient war, in einem Liebesverhältnis, trotzdem er in Bierstadt eine Frau mit mehreren Kindern sigen hatte. Freilich hatte ihn nur eine rein besträgerische Absicht zu dieser Untreue veranlaßt. Er wußte, daß das junge Mädchen im Besitz einiger kleiner Erfahrungen war und darauf hatte er seinen Plan gebaut. Das Mädchen hatte, bevor sie M. kennen lernte, ein Verhältnis mit einem Schuhmachergehüßen; da sie jedoch den Unterschied zwischen einem Schuhmacher und einem „Versicherungs-Inspektor“ — als solcher hatte er sich vorgestellt — zu schämen wußte und ihr der Titel einer „Frau Inspektor“ besser conveint, als derjenige einer Schuhmachersfrau, zog sie es vor, dem alten Schuhmacher den Laufpass zu geben und dem neuen Bräutigam ihr Herz zu schenken. Man sprach von Liebe und Glück und hohe Pläne wurden vom Pärchen für die Zukunft geschmiedet. Dazu brauchte M. natürlich Geld. Er wußte, wie man's anfangt, um zu dem Gelde zu kommen. M. unterbreitete seiner Flamme eines Abends einen neuen Plan, indem er ihr mitteilte, daß er bei einer Versicherungs-Gesellschaft eine hohe Kautio stellen müsse und nicht im Besitz einer so hohen Summe sei, sie möchte als zukünftige Gattin ihm unterstützen und ihm ihre Ersparnisse zur Verfügung stellen. Wenn dieses erledigt sei, sollte die Hochzeit vor sich gehen. Das Mädchen gab nun ihre Ersparnisse von 664 M. auf Heller und Pfennig ihrem „zukünftigen Gatten“, welcher mit dem Gelde in Saus und Braus lebte. Fast 2 Monate vergingen, bis endlich das betrogene Mädchen dahinter kam, mit wem sie zu thun gehabt hatte. Ihre Herrschaft, welche sie von dem Vorfall in Kenntniß setzte, erstattete bei der Criminalpolizei Anzeige, worauf M. verhaftet wurde. Der Verhaftete ist 26 Jahre alt.

\* **Zum Fernsprechverkehr** mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen „Adolfsee bei Fulda“. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminuten Gespräch beträgt 1 M.

\* **Kornschmitt.** Der allgemeine Kornschmitt in sämtlichen Gemarkungen der Mainegegend hat begonnen. Der Halm- sowie der Körnerertrag soll allenthalben zuverlässigen sein.

\* **Selbstmord.** In der verlorenen Nacht schoß sich in einer Vorstadt in Mainz, wie uns von dort gemeldet wird, ein junger Mann Namens Meissner aus Bierbach eine Kugel in den Kopf. Der Schwerverletzte wurde zwecks Operation in das Nochushospital verbracht.

\* **Unfall.** In der Bleichstraße wurde heute Vormittag gegen 11 Uhr infolge der Hitze ein Pferd des Landmannes Beck aus Wörsdorf von einem Gehirnenschlag besiegt. Das Pferd, das mit einer Wagenladung Hafer herher gefahren war, mußte auf dem Platz getötet werden.

\* **Ein Zimmerbrand** fand gestern im 3. Stock des Hauses Friedrichstraße 47 statt. Die Feuerwehr war glücklicher Weise bald zur Stelle, um dem gefährlichen Element Einhalt zu thun. Sämtliche Möbel des Zimmers sind verbrannt. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

\* **Gartens. Das Gartenfest**, welches die Gartenvorwaltung übermorgen Samstag veranstaltet, wird sich in seiner äußeren Ausstattung insofern von den seitherigen Veranstaltungen dieser Art unterscheiden, als die Illumination des Gartengartens eine bedeutend reichhaltigere sein wird. Der ganze Concertplatz wird unter den Bäumen mit farbigen Leuchtkörpern illuminiert sein, in den Baumgruppen der Insel u. werden bunte Pompions angebracht werden, an dem Weiherrande hier wird sich eine Kette leuchtender Tulpen hinziehen, die Weiherschläge wird durch leuchtende Wasseroseen und durch Nischen mit illuminirter Dekoration belebt sein, aus den Blumenbeeten werden Leuchtkörper aufleuchten u. c. Um den Besuchern Gelegenheit zu geben, die reiche Illumination hinreichend in Augenschein zu nehmen, wird das Feuerwerk etwas später abgebrannt werden. Dasselbe wird, wie stets, ein sehr effektvolles sein. — Morgen Freitag, den 12. Juli, findet im Gartengarten Mendelssohn-Abend der Kurkapelle statt.

\* **Domchor-Concert.** Wir halten uns verpflichtet, das musikalische Publikum nochmals hierdurch auf das morgen Abend, 7 Uhr, in der Königskirche stattfindende Concert des Berliner königlichen Domchores hinzuweisen. Ein Hauptvortrag dieses Chores ist bekanntlich, daß seine Mitglieder über ein ausgefeiltes Stimmmaterial verfügen, das, da es mit einer gediegenen Schulung vereint wird, auch zur besten Verwertung gelangt. Was die Reinheit der Intonation, die Textausprache, Präzision und sorgfältig beachtete Nuancierungen anbetrifft — das haben wir ja hier schon öfters bewundern können — so ergibt sich selten ein in solcher Trefflichkeit zu findendes Zusammenspiel.

\* **Scharr'scher Männerchor.** Am kommenden Sonntag, den 14. ds., unternimmt der Verein einen Ausflug nach der Turnhalle in Viebriech. Für Unterhaltung jeder Art ist bestens Sorge getragen. Da der betreffende Saal auch bei heißester Witterung einen angenehmen, kühlen Aufenthalt bietet, so dürfte ein guter Besuch der Veranstaltung sicher zu erwarten sein.

m **Schreibmaschinen-Unterricht.** Wir geben hiermit bekannt, daß in der Volksschule, Friedrichstraße 47, 1, Übungskurse für 4 Wochen zu 4 M. und Vorn- und Übungskurse für 4 Wochen zu 7 M. belegt werden können. Nähere Auskunft ertheilt die Ausschreiterin der Schule.

+ **Deutsche Seife in China.** Die Firma August Luhn u. Co. erhielt für nach China gelieferte Seife mehrere Dankesbriefe von unseren im fernen Osten streitenden Söhnen. Eine der Karten hat folgenden humoristischen Wortlaut: Man-Tschöng "Den besten Dank für Ihre Sendung! Bei uns ist Seife nicht Verschwendung; oft schon hat sie nach heißen Stunden von 'Dred' und Schweiz uns vier entbunden. Drum besten Dank, richtet an Sie hiermit die Schwaben-Kompanie."

\* **Aus der Geschäftswelt.** Unsere Damenwelt sei hiermit auf die im Ladenfenster Dohheim, Römergasse 25, ausgestellten Kundenstrecken aufmerksam gemacht, die sämmtlich von Schülerinnen des gegenwärtig hier von der Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. in Wiesbaden, Marktstraße 34 veranstalteten Stickkursus herführen. Es sind darunter so hübsche Sachen, daß man gar nicht glauben sollte, daß sie mit der Nähmaschine gemacht wurden, und daß es Anfängerinnen sind, die dieselben hergestellt haben. Die Beteiligung am Stickkursus liefert übrigens den Beweis dafür, daß das Sticken und Stopfen mit Hilfe der Nähmaschine immer mehr Beifall findet, was allerdings nicht zu verwundern ist, wenn man sieht, wie leicht jede Dame mit ihrer Nähmaschine schöne und praktische Arbeiten hervorbringen kann.

\* **Immobilien-Versteigerung.** Zur Ergänzung des Gesamtresultates der Immobilienversteigerung der Erben Phil. Schmid i d i, über welches wir in Nr. 158 des "Generalanzeigers" berichteten, tragen wir heute noch die Einzelbeträge, welche auf die verschiedenen Grundstücke geboten wurden, nach. Geboten wurden auf ein dreistöckiges Wohnhaus, 5 Ar 78,75 Qm. Hofraum und Gebäudefläche, tarirt zu 120,000 Mfl., J. Walther mit 130,000 Mfl., ein dreistöckiges Wohnhaus, 4 Ar 23,00 Qm. Hofraum und Gebäudefläche, tarirt zu 40,000 Mfl., W. A. Schmidt mit 46,000 Mfl., auf beide Gebäude zusammen J. Walther mit 196,200 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2821, Wiese "Sanctborn", 1. Gew., 42 Ar 45,25 Qm. Flächengebaut, tarirt zu 4250, H. Grether mit 7000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2844, Wiese "Sanctborn", 1. Gew., 21 Ar 09,25 Qm. tarirt zu 3400, Gärtner J. Emmermann mit 8500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 4215, Adler "Hinter dem Haingraben", 1. Gew., 12 Ar 53,50 Qm. tarirt zu 4000, H. Grether mit 10,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 4265, Adler "Hinter dem Haingraben", 4. Gew., 14 Ar 01,00 Qm., Lagerbuch-Nr. 4266, Adler "Hinter dem Haingraben", 4. Gew., 41 Ar 38,00 Qm. auf beide Grundstücke zusammen R. Altmos mit 31,000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 4394, Adler "Unter Schwarzenberg", 1. Gewann, 36 Ar 32 Qm. tarirt zu 3600, R. Bedel mit 8900 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3843, Adler "Schwarzenberg", 1. Gew., 14 Ar 46,50 Qm. tarirt zu 1450, R. W. Neid mit 1950 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3844, Adler "Schwarzenberg", 1. Gew., 14 Ar 41,75 Qm. auf beide Grundstücke zusammen R. W. Neid mit 8100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3916, Adler "Hammerthal", 2. Gew., 17 Ar 74,75 Qm. tarirt zu 1400, G. Nellschenbach mit 5600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3931, Adler "Hammerthal", 3. Gewann, 61 Ar 17,25 Qm., Lagerbuch-Nr. 3932, Adler "Hammerthal", 3. Gewann, 30 Ar 41,75 Qm. auf beide Grundstücke zusammen J. Kahn mit 18,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3936, Adler "Hammerthal", 3. Gew., 12 Ar 56 Qm. tarirt zu 1000 Mfl., G. Nellschenbach mit 2000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2937, Adler "Hammerthal", 3. Gew., 37 Ar 51 Qm. auf beide Grundstücke zusammen G. Nellschenbach mit 11000 Mfl., Lager-Nr. 3991, Adler "Aueböörn", 1. Gew., 31 Ar 54 Qm. H. Grether mit 6400 Mfl., Lagerbuch-Nr. 4130, Adler "Geisenwann", 3. Gew., 26 Ar 33,75 Qm. tarirt zu 3200 Mfl. W. A. Schmidt mit 5800 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3534, Adler "Auf dem Berg", 2. Gew., 65 Ar 37,75 Qm. tarirt zu 6500, W. A. Schmidt mit 9200 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2365, Adler "Ober-Liebenthal", 2. Gew., 23 Ar 18 Qm. tarirt zu 1850. H. Grether mit 2100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3459, Adler "Hinter dem Ochsenstall", 2. Gew., 16 Ar 17,75 Qm., Lagerbuch-Nr. 3460, Adler "Hinter dem Ochsenstall", 2. Gew., 6 Ar 70,50 Qm. auf beide Grundstücke zusammen R. Bedel 7600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 3439, Adler "Ochsenstall", 3. Gew., 25 Ar

29,00 Qm. tarirt zu 2500, G. Mondorf mit 5500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5282, Adler "Heiligental", 10 Ar 84,50 Qm. tarirt zu 10,800, W. A. Schmidt mit 16,400 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5283, Adler "Heiligental", 48 Ar 37,50 Qm. auf beide Grundstücke zusammen J. Kahn mit 87,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5330, Adler "Mosbacherberg", 3. Gew., 31 Ar 84,50 Qm. tarirt zu 25,100, R. Bedel mit 44,100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5158, Adler "Schiersteinerloch", 35 Ar 57 Qm. tarirt zu 21,200, R. Kahn 42,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5163, Adler "Schiersteinerloch", 4. Gew., 74 Ar 88,45 Qm. tarirt zu 29,900 Mfl., R. Monberger mit 81,300 Mfl., Lagerbuch-Nr. 4148a, Adler "Schiersteinerloch", 19 Ar 25 Qm., Lagerbuch-Nr. 5148b, Adler "Schiersteinerloch", 4. Gew., 5 Ar 80 Qm. auf beide Grundstücke J. Ochs mit 70,500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5176, Adler "An den Kubbäumen", 1. Gew., 19 Ar 58 Qm., Lagerbuch-Nr. 5177, Adler "An den Kubbäumen", 1. Gew., 23 Ar 65,25 Qm., Lagerbuch-Nr. 5178, Adler "An den Kubbäumen", 1. Gew., 23 Ar 34,25 Qm. auf die drei Grundstücke zusammen H. Ohligmacher 70,000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5252, Adler "An den Kubbäumen", 4. Gew., 25 Ar 49,25 Qm. tarirt mit 5100, A. Müller mit 17000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5295, Adler "Mosbacherberg", 1. Gew., 11 Ar 24,25 Qm. tarirt mit 3400, H. Grether mit 9300 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5366, Adler "Schwabenschwanz", 1. Gew., 17 Ar 05,75 Qm. tarirt zu 2700, H. Ohligmacher mit 8300 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5384, Adler "Schiersteinerberg", 1. Gew., 29 Ar 57,25 Qm. tarirt zu 23,700, Verborgungsbaus mit 40,200 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5431, Adler "Schiersteinerberg", 4. Gew., 12 Ar 60,50 Qm. tarirt zu 10,100, W. Geis mit 12,800 Mfl., Lagerbuch-Nr. 6575, Adler "Geishof", 1. Gew., 15 Ar 52,50 Qm. tarirt zu 2500 Mfl., H. Grether mit 3400 Mfl., Lagerbuch-Nr. 6846, Adler "Auelberg", 3. Gew., 14 Ar 47 Qm. tarirt zu 3500 Mfl., J. Sauer Söhne mit 3500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 6861, Adler "Auelberg", 4. Gew., 8 Ar 84 Qm. tarirt mit 2100, W. A. Schmidt mit 7100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2277, Wiese "Au", 1. Gew., 30 Ar 64,25 Qm. tarirt zu 36,800, W. A. Schmidt mit 36,800 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2284, Wiese "Au", 1. Gewann, 23 Ar 74,50 Qm. tarirt zu 26,100, W. A. Schmidt mit 26,100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2320, Wiese "Au", 3. Gew., 10 Ar 97,75 Qm. tarirt zu 11,000 Mfl., W. A. Schmidt mit 12,700 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5800, Adler "Rad", 29 Ar 15,50 Qm. tarirt zu 32,300, Ph. Benz mit 32,100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5823, Adler "Rad", 2. Gewann, 25 Ar 15 Qm., Lagerbuch-Nr. 5830, Adler "Rad", 2. Gew., 11 Ar 04,75 Qm. auf beide Grundstücke H. A. Kossel mit 22,200 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5846, Adler "Rad", 3. Gewann, 31 Ar 11,75 Qm. tarirt zu 7500, H. A. Kossel mit 12,500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 6696, Adler "Karsstraße", 2. Gew., 42 Ar 36,75 Qm. tarirt zu 29,600 Mfl., W. A. Schmidt mit 29,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5903, Adler "Dreieichenweiden", 2. Gew., 22 Ar 96,25 Qm. Lagerbuch-Nr. 5934, Adler "Dreieichenweiden", 2. Gew., 7 Ar 80,75 Qm. auf beide Grundstücke zusammen R. Bedel mit 68,200 Mfl., Lagerbuch-Nr. 8195, Adler "Bierstadterberg", 2. Gew., 19 Ar 08,75 Qm. tarirt zu 3800, Ph. Schmidt mit 6000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 8196, Adler "Bierstadterberg", 2. Gew., 15 Ar 92,25 Qm. tarirt zu 3200, W. A. Schmidt mit 4500 Mfl. auf beide Grundstücke zusammen R. W. Meier mit 15,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 8127, Adler "Kleinheimer", 1. Gew., 27 Ar 05,50 Qm. tarirt zu 3200, H. Fischer mit 7200 Mfl., Lagerbuch-Nr. 8288, Adler "Warte", 1. Gew., 16 Ar 96,75 Qm., Lagerbuch-Nr. 8287, Adler "Warte", 1. Gew., 25 Ar 58,50 Qm. auf beide Grundstücke zusammen W. Holmann 9500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 7653, Adler "Tenneberg", 4. Gew., 11 Ar 84 Qm. tarirt zu 1200, Ph. Schmidt mit 3000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 2107, Wiese "Alte Weiber", 1. Gew., 18 Ar 95,25 Qm. tarirt zu 5600, W. Cramer mit 7100 Mfl., Lagerbuch-Nr. 4609, Adler "Galgentobel", 12 Ar 19 Qm. tarirt zu 14,600, Arch. Ch. Dähne mit 19,900 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5115a, Adler "Schiersteinerloch", 3. Gew., 17 Ar 27 Qm. tarirt zu 10,400 Mfl., W. A. Schmidt mit 12,800 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5116, Adler "Schiersteinerloch", 3. Gewann, 21 Ar 70,25 Qm. tarirt zu 5800, J. Pauli mit 21,500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5115b, Adler "Schiersteinerloch", 3. Gew., 8 Ar 36 Qm. tarirt zu 18,000, W. A. Schmidt mit 18,000 Mfl. auf beide Grundstücke zusammen J. Kahn mit 47,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5116b, Adler "Schiersteinerloch", 3. Gew., 17 Ar 52 Qm. tarirt zu 12,300, J. Pauli mit 43,000 Mfl. auf beide Grundstücke zusammen J. Pauli 65,000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5025a, Adler "Auf der Bain", 4. Gew., 9 Ar 39 Qm. tarirt zu 11,300, W. A. Schmidt mit 17,600 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5025b, Adler "Auf der Bain", 4. Gewann, 10 Ar 61,25 Qm. tarirt zu 6000, W. A. Schmidt mit 10,500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5026, Adler "Auf der Bain", 4. Gew., 5 Ar 04,25 Qm. tarirt zu 21,200, W. A. Schmidt mit 30,000 Mfl. auf beide Grundstücke zusammen W. A. Schmidt mit 29,500 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5026, Adler "Auf der Bain", 4. Gew., 3 Ar 74 Qm. tarirt zu 7500, W. A. Schmidt mit 12,100 Mfl. auf beide Grundstücke zusammen R. Bedel mit 47,000 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5904a, Adler "Holzstraße", 82 Ar 66,50 Qm. tarirt zu 19,800, Firma A. Front mit 57,400 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5582aa, Adler "Rechts dem Schiersteinerweg", 4. Ar 98,25 Qm., 4. Gew. tarirt zu 18,804, W. A. Schmidt mit 17,400 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5533aa, Adler "Rechts dem Schiersteinerweg", 4. Gew., 26 Ar 08,75 Qm. tarirt zu 72,912, W. A. Schmidt mit 88,900 Mfl., Lagerbuch-Nr. 5532ba und 5533b, Adler "Rechts dem Schiersteinerweg", 4. Gew., 7 Ar 94,75 Qm. tarirt zu 22,260, W. A. Schmidt mit 27,700 Mfl.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* London, 11. Juli. König Eduard empfing gestern den Bürgermeister von Kimberley, der ihm das Modell eines Buren-Geldstückes überreichte. — Wie es heißt, hat sich Lord Rosebery mit der Herzogin von Albany verlobt.

\* London, 11. Juli. Aus Peking wird berichtet: Die Verhandlungen schreiten nur langsam vorwärts. Nanan nahm endlich den Vorschlag der Mächte an, die Entschädigung durch Anweisungen mit einem Ansatz von 4 Proz. zahlen zu lassen. Das Telegramm fügt hinzu, in gut unterrichteten Kreisen befürchtete man, daß der jetzige Friede ein schweres Geister folgen werde.

\* London, 11. Juli. Nach Meldungen aus Pretoria treffen dort noch immer zahlreiche Buren-Familien ein, die sich in der Umgebung verteidigt haben. Die meisten sind ohne Kleidung und von Hunger vollständig ermattet. — Daily Express meldet aus Lourenço Marques: Bei Machadodorp und um Londonburg sollen jetzt die ersten Gefechte stattgefunden haben.

\* Rom, 11. Juli. Die Blätter fordern die Regierung auf, den etwa aus Frankreich einwandernden Orden die Rücklassung in Italien zu verbieten.

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deussen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: George Jacob, sämtlich in Wiesbaden.

\* Wiesbaden, 10. Juli. Auf dem heutigen Fruchtmarsch galten 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 16.— M. 17.00 M. Getreide 100 kg 6.00 M. bis 8.80 M. Stroh 100 kg 6.00 M. bis 6.70 M. — Angeführt waren 17 Wagen mit Frucht und 27 Wagen mit Getreide und Stroh.

### Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. Juli 1901.

**Geboren:** Am 6. Juli dem Magistrats-Bureau-Assistenten Johannes Stock e. L. Martha Louise Maria. — Am 8. Juli dem Fuhrmann Johann Hunke e. L. Elisabeth Joanna. — Am 6. Juli dem Tagelöhner Johann Wörsdörfer e. L. Maria. — Am 6. Juli dem Fuhrmann Philipp Schweizer e. L. Pauline Helene. — Am 5. Juli dem Schreinergeselle Johannes Hassel e. L. Amalie Gertrude. — Am 7. Juli dem Herrnmeidermeister Friedrich Weiber e. S. Max Georg. — Am 8. Juli dem Bierbrauergeselle Karl Faust e. S. Joseph. — Am 5. Juli dem Tagelöhner Wilhelm Klein e. L. Josephine Anna.

**Aufgeboten:** Der Monteur Carl Heinrich Brinkmann zu Kleinheubach, mit Anna Rauher daselbst. — Der Schreinergeselle Karl Gund hier, mit Anna Rausch hier. — Der Fuhrmann Karl Labach hier, mit Sophie Weiss hier. — Der Weinbäder Ludwig Kaufmann zu Mainz, mit Else Oppenheimer hier. — Der Photograph Julius Albert Kordorf hier, mit Else Trimbach zu Wellerhäuschen.

**Bereholt:** Der Ingenieur Alfred Käddermann hier, mit Sophie Huber hier. — Der Ingenieur Erich Bille hier, mit Marie Schwend hier. — Der Kutscher Georg Dorn hier, mit Luise Klees hier.

### Kgl. Standesamt.

**Die Auskunfts- und Schmiedelpflege** in Frankfurt a. M., Goethestr. 84, (30 Büros mit über 1000 Ausstellern, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur Kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3696

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. Juli 1901.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Choral: "E ist das Heil uns kommen her".
2. Ouverture zu "Zampa" . . . . . Herold.
3. Konzert-Walzer . . . . . Godard.
4. Adelaide, Lied . . . . . Beethoven.
5. Jeu d'esprit, Polka . . . . . Waldteufel.
6. Potpourri aus "Carmen" . . . . . Bizet.
7. Fackeltanz aus "Rüberzahl" . . . . . Flotow.

### Abonnements - Konzerte

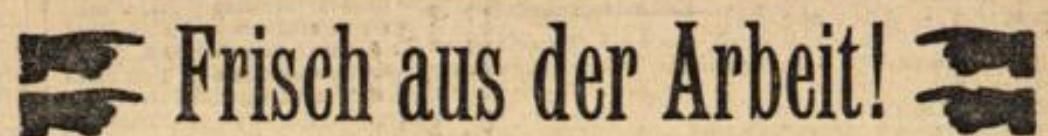
des **städtischen Kur-Orchesters** unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- Nachm. 4 Uhr:  
 1. Einleitung zur Operette "Urlaub nach dem Zapfenstreich" . . . . . Offenbach.  
 2. Canzone . . . . . Raff.  
 3. Au village, Air de Gavotte caractéristique . . . . . Gillet.  
 4. Finale aus "Stradella" . . . . . Flotow.  
 5. Ouverture zu "Mozart" . . . . . Suppé.  
 6. Ländliche Bilder, Walzer . . . . . Csibulka.  
 7. Ständchen, Lied . . . . . Fr. Schubert.  
 8. Lustiges Marsch-Potpourri . . . . . Komzák.

Abends 8 Uhr:

M. Schneider  
Wiesbaden.

Zum Verkauf gelangen:  
**350** Dutzend weisse  
**Leib-Wäsche.**

 Frisch aus der Arbeit!

Nur gediegene Qualitäten!  
Beste Verarbeitung!  
Wirklich aussergewöhnlich billig!

<b>Damenhemd</b>	Vorderschluss, gutes Hemdentuch mit Zwirnspitze, 110 cm lang	<b>98 Pf.</b>
<b>Damenhemd</b>	Vorderschluss, ff. Hemdentuch mit Languette, 110 cm. lang	<b>125 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Achsenschluss, prima Hemdentuch mit Zwirnspitze	<b>110 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Vorderschluss, ff. Hemdentuch mit Stickereifeston	<b>150 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Achsenschluss, prima Hemdentuch mit Stickereispitze	<b>125 u. 150 Pf.</b>
<b>Damenhemd</b>	Achsenschluss mit handgestickter Passe	<b>125, 180 u. 225 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Cöperbarchend mit Zwirnspitze	<b>135 Pf.</b>
<b>Damenbeinkleid</b>	Prima Hemdentuch mit Trimming u. Stickereispitze, 85 cm lang	<b>90 "</b>
<b>Damenbeinkleid</b>	ff. Hemdentuch mit Handfeston	<b>110 u. 125 Pf.</b>
<b>Damenbeinkleid</b>	ff. Croisé mit reicher Stickerei	<b>165 Pf.</b>
<b>Damennachtjacken</b>	guter Cöperbarchend mit Spitze	<b>75 "</b>
<b>Damennachtjacken</b>	prima Cöperbarchend mit Feston	<b>100 u. 110 Pf.</b>
<b>Damennachtjacken</b>	ff. Cöperbarchend mit Stickereispitze	<b>150 Pf.</b>
<b>Kissenbezüge</b>	aus gutem Madapolam mit Inschrifteinsatz	<b>65 "</b>



Dieser Wäscheposten ist uns von unserem Wäschelieferanten zur Aufrechterhaltung seines vollen Fabrikbetriebes unter Herstellungspreis angefertigt worden.

Kirchgasse  
29 u. 31.

**M. Schneider**  
WIESBADEN.

Kirchgasse  
29 u. 31.



**Wohnungs-Nachweis Kosmos,**  
Inhaber:  
**Bischoff & Zehender,**  
Friedrichstraße 40,  
**Immobilien, Hypotheken,**  
empfiehlt sich den  
verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von  
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,  
möblirten Zimmern, Villen etc.  
Telefon 522. 3082

**10 Millionen Mark baar**  
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten  
**Großen Geld-Lotterie.**  
Hauptgewinne:  
Mt. 500.000, 300.000, 200.000, 100.000, 80.000,  
60.000 u. s. w.  
Jedes zweite Los gewinnt.  
**Ersteziehung am 15. und 16. Juli 1901.**  
Originallosse incl. Deutscher Reichsscheinkassier  
für Markt 8.00, 6.00, 12.00 und 24.00.  
Prospekte, aus welchen alles Nähere erschließlich, versende auf  
Wunsch im voraus gratis.  
**August Ahlers, Braunschweig.**

**Walhalla-Theater**  
Wiesbaden.  
Täglich:  
**Stettiner Sänger**  
Zum Schluss:  
**Excellenz kommt!**  
Anfang 8 $\frac{1}{4}$  Uhr. 254/128  
Kassenöffnung 7 Uhr.  
Unbedingt nur bis zum 15. Juli.

**Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich**  
Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186  
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,  
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-  
Wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur  
des „Nordde. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft  
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**  
von

**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzügl. Geschäftslage, im Preis von 50.000 Mt.,  
worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit  
Geschäft, es, auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren  
finden laut Faktura zu übernehmen. Räderes durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende  
Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen  
Villenländchen, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Hause, Wein-  
häusern usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75.000 Mt.  
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein reizendes Etagenhaus, best. Dose, in Gießen, mehrere  
Räume mit Stellung, großer Garten, welcher sich noch zu zwei  
Bauplänen verwerten lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges  
Geschäft, ist für 125.000 Mt. zu verkaufen oder auch auf ein  
hohes Etagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Aueingang ein schönes Etagenhaus,  
welches sich als Herrschaftshaus oder Institut, auch für Hotel, da  
Auktion vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je  
5 Zim.-Wohnungen, für 70.000 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Etagenhaus, Wörthstraße, mit 4-mal 5-Zimmer-  
Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder aus-  
wärts zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus, in der  
Nähe des Kochs, mit 16 Zim., für 65.000 Mt. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei schöne Villen, Unterstr. 1. 65- u. 93000 M., eine  
Villa, Wallstraße, f. 95000 M. u. eine Villa, Bachmeyerstr.,  
f. 58000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein  
Baumgrundstück, Wörthstraße, sowie verschiedene Gärtnereien,  
hier und auswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentab. Etagenhäuser, süd. und westl.  
Stadttheile, sowie Pensions- und Herrschafts-Villen in den  
verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

**Photogr. Atelier**  
**Georg Schipper, Saalgasse 36,**  
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung  
bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preise: 1 Dtzt. Visit Mk. 8.—,  $\frac{1}{2}$  Dtzt. Visit Mk. 4.50,  
Dtzt. Cabinet Mk. 18.—,  $\frac{1}{2}$  Dtzt. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stock  
Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme.



Kauf sie nur  
Globusfisch u. möhres  
In blau-schwarzen Dozen.  
Nebenalt abnahmbar.  
Fabrik: UNION AUGSBURG.

3208 M. Hebauk, Webergasse 50 2.

**Eier, Butter, Käse.**  
Spezialgeschäft J. Hauser, Schulstr. 6.  
Telephone 864. 2773

Großer Produktions-Betrieb der Molkerei  
Oschelkron, Höhingen und Remchingen.

Prima Ware — Mäßige Preise. Pfeife frei ins Haus

1 Liter-Flasche Alter Korn mit Fl. 80 Pf., ohne Fl. 70 Pf.

70 60 Pf.  
90 Pf.  $\frac{1}{2}$  Liter-Flasche "Dauron" 90 : 85 : 547

Cognac per Flasche 1.25 an  
im Altstadt-Consum, Meyergasse 31, nächst der Goldgasse.

**Ölfarben und Fußbodenlacke,**  
per Pfund 35 Pf., per 60 Pf. an.  
Liebfrei und halbfar. im 2961

Karbencoujum, Grabenstraße 30.

**Eier** : 4 2 7 Std. 10 Pf.  
Anschlag. Schuppen 40 Pf.  
empfehlen

**J. Hornung & Co.,** 3194  
Telephone 392. 3 Häusergasse 3. Telephone 392.

**Restaurant Zum Kochbrunnen,**  
32 Saalgasse 32.  
Empfehlung bürgerliche Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher.  
ff. Biere, keine Weine, prima Obstwein.

Schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension.

1900 Besitzer Karl Emmermann

**Gelegenheitskauf.**  
Wegen vorderster Saison einen  
Posten Herren-Anzüge nach  
Maß, nur prima Stoffe, jeder  
Anzug nur 45 Mt. 1704  
Jahnhstraße 12.  
Feinste Referenzen zur Verfügung.

**Puhrarbeiten** werden in ge-  
schmack. Aus-  
führung angefertigt. Hüte von  
50 Pf. an schön garniert. 725  
Kirchhofgasse 2. 3 St.

**Hilfsmittel.** Sammliche Puhr-  
arbeiten w. schnell  
u. billig angefert.  
Döheimerstraße 18, Part. 1. 0506

**Weiß-, Bunt- u. Gold-**  
fäderei besorgt prompt und billig  
Frau Ott, Kl. Weberg. 11, 2. 7118

**Parquetböden** werden gereinigt und gewichtet bei  
Fr. Lüders, Frotteur, 1647 Blattstr. 2.

**Modest.** Zum 1. Juli eine Villa bei  
Sonneneberg, ganz oder geteilt,  
zu vermieten. 7627 Räderes bei J. Deh.  
Blumenstr. 6.

**Kostüme, Auslegerungen** w.  
klug angef. Kärtner, 20, 2.

**Geklöppel** w. Glas, Marzipan,  
Alabast, sow. Kunst-  
gegenstände aller Art (Porzellau  
sowie im Wasser haltb.) 4183 Uhlmann, Luisenplatz 2.

**Sämtl. schriftl. Arbeiten,**  
Beschläge, Eingaben, Steuer-  
reklamationen, Adressenbeschreibungen u.  
Verhandl. von Prospekten besorgt  
billig das Bureau von

**A. Schmitt,** Blücherstr. 4, 1.  
Sprechst.: 1/2-1/3 und Abends  
ab 6 Uhr. 2055

**Reparaturen an Pumpen** werden unter Garantie ausgeführt.  
Kirchhofgasse 7. 3019

**Alle Tünder, Anstreicher,** Bad-  
und Bronce-Arbeiten werden  
schnell, gut und billig besorgt  
46 Narzstraße 34  
Werkstatt: Hellmundstraße 41.

**Damenfrisuren** wird gründlich  
geleert nach  
neuesten Journalen. 3209 Webergasse 50, 2.

**Feine gebr. Haushaltungs-Kaffee**  
p. Pf. M. 1.-M. 120 u. M. 140.  
E. M. KLEIN  
Kl. Burgstrasse

Guterb. Manave. 28 Mt.  
Taschensohne. 75 Mt. 2953  
Michelobere. 9, 1. Mutterdt.

**Ge. Fahrrad** billig abzu-  
brauchen gebraucht. 3670  
Röh. Neugasse 1, 1.

**Eine Büglerin** empfiehlt sich in  
u. außer d. Hause. Jahrstr. 16.

# Freie Turnerfahrt.

Sonntag, den 14. Juli:

grosses

# Waldfest

am Glasberg, oberhalb der Klostermühle.

Der Vorstand.

# Geschäfts-Verlegung.

Ich habe meinen Geschäftsbetrieb mit Wohnung in mein  
Haus Körnerstraße 3 verlegt.

**Josef Bindhardt,**

Tapezierer u. Decorateur.

3734

## Bekanntmachung

Gefunden: 1 Spazierstock, 1 Pack mit Spiralen u.,  
1 weißer Strohhut, 1 Armband, 3 Portemonnaies mit In-  
halt, 1 Cigarrentasche, 1 schwarze Brieftasche, 1 Pferdedecke,  
1 Kettenarmband, 2 Damenregenschirm, 1 silbernes Arm-  
band, 1 silberne Herrenruh, 2 Portemonnaies aus Metall-  
bewebe, 1 silberne Herrenruh.

Zugelaufen: 7 Hunde.

Wiesbaden, den 8. Juli 1901.

Der Polizei-Präsident:

R. Prinz v. Ratibor.

Ein Federkästen zu verkaufen.

Walramstraße 25, bei Friedrich Schumacher.

2 Bettstellen, verschrank, eins.  
Anrichte, 4 Stühle sehr billig ab-

gezogen. Adlerstr. 27. 3118

Abrechnung 34, 21. Arb.-Anzug f.

8 Mt. 1. Ab. 1. z. verl. 3097

**Geschäftshaus** mit Laden u.

Werkstätte, mitten in der Stadt, zu kaufen, gel.

Off. u. H. V. 1000 a. d. Exped. 2505

**Guterhaltenes Rad** (für Arbeiter passend), sowie ein  
neues billig zu verkaufen. 3022

Goldgasse 5, im Lädchen.

**Neue! Neue!**

**Kartoffeln!** gelbe grobflischige Frühkartoffeln,

Kumpf 40 Pf.

Centner 4 Mt. 50 Pf.

liefer. frei Haus 3672

Otto Unkelbach, Schwabacherstr. 71, Tel. 852.

Ein gebrauchter, noch guter-  
haltener

**Benzin- oder**

**Petroleum-Motor** zu kaufen gelöst, 1/2-2 Werde-  
str. Näh. Kirchgasse 13, 1. 2558

Verschiedene Hand-, Schreiner-,  
Fächer-, Gürtler-, Sochtz- u. Schuh-  
waren bill. zu verl. Jahrstr. 2. 11. 2497

Ein schöner Teller Aufsatz,  
voll. a. eine Anrichte, bill. zu verl.

Hell und weiß. 38, H. 2. St. 1. 712

Zu verkaufen: 3015

**schönes Cello** Preis 600 M. Bismarckstr. 9, 3.

**8000 Mark** auf Nachhypothese bis  $\frac{1}{2}$  d. Tage zu 5 $\frac{1}{2}$ -6 v. g. gefügt. Offerten  
unter A. M. 0811 a. d. Exped. 0811

**Gasthaus** mit flogbender Wirtschaft u.

Stallung, ganz in der Nähe von

3 Räumen, Nähe 1. 60.000 mit M. 5.-6.000 unter  
völkigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Offerten u. A. S. 720

an die Exped. d. Bl. 75

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche****Sommer-Wohnung**

wird gesucht in seinem Hause befindend aus drei Räumen, Küche, wenn möglich. Badewanne und Veranda. bevorzugt Umgegend von Wiesbaden. Offernt m. Preisangabe unter **G. A. 3996** an die Expd. d. Blattes.

**Vermietungen.****6 Zimmer.**

**Bismarckstr. 18**  
eine eleg. große Wohnung, 6 Zim., Balkon, Badewanne u. s. w. auf sofort zu verm. Näh. 1 St. 1965

**5 Zimmer.**

**Schöne 5-Zimmer-Wohn. (1. St.)**  
a. 1. Ott. z. v. Anz. v. 10-12  
u. 2-4 U. N. Jahr. 20. P. 590

**Markstr. 13.** z. G. o. 5 Zimmer u. ein Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. des Kirchhofes bei A. Götter. 3166

**Mosistr. 70.** ganz nahe am Ring, eleg. 1. Etage mit Balkon u. reizendem Zubehör p. 1. Ott. zu vermieten. Näh. im 2 Stock ob. bei dem Eigentümer Rechtsanwalt Laaff, Neugasse 1. 3265

**4 Zimmer.**

**Hedderstr. 19** und 4-Zimmer-Wohnungen auf sofort oder später zu verm. 244

**Gut mögl. 3-4 Zimmer-Wohnung** mit Badeeinrichtung und Gartenbenutzung, schmale Höhenlage, 10 Min. v. Eichhause, ist in einem Landhaus bei einer j. Witwe sofort an Turemme (Herr oder dame) zu vermieten.

Näh. unter B. B. 222 an Den Verlag 3175

**Yorkstr. 4**

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ott. zu vermieten. 3699

**Näh. im Laden part.****3 Zimmer.**

**für Rechtsanwälte!** Hedderstr. 43 ist die Parterrewohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

**Näh. bei Rückert. v.** 3711

Drei Zimmer, ohne Küche und Böbel, in einer Villa, Hochparterre, ohne Frankfurterst., an Herrn oder Dame mit besond. Eingang aufs Jahr z. verm. d. J. Schlichting, Immobilien-Agen. 8291

**Mauritiusstraße 7, 2 Sig.** 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Laden (Federbandl.). 3214

**Mauritiusstraße 8** ist im ersten Stock per 1. October et. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Näh. d. gleichen.

**Röderstr. 29.** i. Etagen, 3 Zimmer, m. Balk. gel. a. d. Lebr. 3. St. v. P. 440 M. 2755

**Kiehstr. 3,** Baderhaus Part., 3 Zim., Küche, 2 Keller, 1 Mans. auf 1. Oktober zu vermieten.

Gartendaus. 1. St., 3 Zim., Küche, 2 Keller a. 1. Ott. zu verm. Gartendaus. 3. St., 3 Zim., Küche, 2 Keller a. 1. Ott. zu verm. 2905

Näh. B. Kraft, Gartend. Part. **Walamstraße 22.** 1. Stock 3 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. 3236

**Schöne 3-Zimmer Wohnung** mit sämtlichem Zubehör, 3. Et., zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Yorkstr. 3. 1. Et. r.

**Wohnung zu vermieten** auf den 1. October, 3 Zimmer, Küche, Zubehör mit Glasabfischung, zwischen Sonnenberg u. Ramberg, Villa Grünbach. 3224

3 Zimmer, Küche, 2 Keller, Stellung für 3 Pferde, Wagenremise, Pferdepeicher für 200 Mark zu vermieten. Näh. Sonnenberg, Bahnhofstraße (Gickelmann) 4060

**2 Zimmer.**

**Wierstraße 50** ein Mann für Zimmers und Küche, sowie ein einzelner Mansardzimmer auf 1. August zu verm. 3108

**Röderheimerstr. 10.** 2. def. best. Herr oder Dame 2 leere gr. Zimmer mit Bed. in ruh. Hause. 893

**Sonneheimerstr. 69** 2 Zimmer u. Balk., Stellung für zwei Pferde zu verm. 2097

**Helenestr. 25.** Bod. Frontspitze, 2. 3. R. u. Zubehör, per 1. Ott. nur an Kinder. Deute zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, Bod. 2. St. 3228

**Helenestr. 25.** Bod. part. links 2. 3. R. u. Zubehör z. 1. Ott. nur an Kinder. Deute zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 51, Bod. 1. St. 3227

**Lehrstr. 12** zwei kleine Wohnungen zum 1. Ott. z. v. m. 2929

**Ludwigstraße 10** ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. 3036

**Schöne Wohnung.** 2 Zimmer u. Küche, sehr billig zu vermieten. Michelberg 4, 2. Karl. Gebhard, Kaiser. 3259

**Moritzstr. 70** 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau a. ruhige Seite p. 1. Ott. z. verm. Rechtsanw. Laaff, Neugasse 1. 3666

**Alte Wohnung.** 2 Zimmer u. Küche, sehr billig zu vermieten. Michelberg 4, 2. Karl. Gebhard, Kaiser. 3259

**Mauritiusstraße 8.** Centr. der Stadt, ist ein Laden zum Preise von M. 700, ev. mit 3 Zimmer-Wohn., per 1. October zu vermieten. 2529

**Niedstraße 4,** nahe der Waldstr., e. Wohnung auf 1. Oktober zu verm. 3679

**Schwalbacherstraße 55.** Ott. 1. u. 2. St., je 2 Zimmer, R. u. Balk., auf 1. Ott., nur an kleine Familie zu verm. Näh. im Bureau des Hotels Salle-Vue. 3228

**Walamstr. 22.** Ott. 1. St. 2. Zim., Küche u. Keller z. 1. Ott. zu verm. 3237

**Zubürtige Zimmer.**

**Albrechtstr. 34.** 2. mödl. Zim. m. Balk. f. 50-60 M. g. v. 3096 abrechnet. 34. 2. Man. m. 2 Bett. u. Koch tgl. f. 1-1.50 M. f. v. 3096

**Weinl. Arbeiter erb.** Schloßstraße Albrechtstr. 37, 2. 3063

**Blücherstr. 3, h. h. Part.** mödl. Zimmer zu verm. 2972

**Blücherstr. 9.** Ott. 2 St. r. ein möbl. Zimmer zu ver- mieten. 0793

**Glückstraße 11.** 1. Etage links, schönes möbl.tes Zimmer frei. 3085

**Ein einfach möbl. Zimmer** zu vermieten Glückstraße 33 Ott. 3 St. r. 2902

**Dambamital 21** mödl. Mannde. u. Zimmer im Preise zu 10, 15, 20, 30 M. v. Monat. 8327

**Frankenstraße 9.** part. ev. Rein. Arbeiter billig Koch und Logis. 2723

**Friedrichstr. 6.** Ott. 2 St., kann ein ann. Mädchen Schloßstraße erhalten. 1137

**Grabenstr. 26.** 3. St., ist ein Mansardenzimmer m. Balk. o. gl. an e. aust. Mann zu verm. 3683

**Hermannstr. 6.** 2 Tr. erhalten 4 rein. Arb. Schloßstraße 1. 2723

**Hermannstraße 6** erhält ansonstiger Herr Koch und Logis. Näh. 1. St. b. 9182

**Hermannstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Hermannstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 19** sind 2 Souterräume, am besten für Tapeten geeignet, zu verm. 243

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Herderstr. 28, 1. St. r.** gr. gut möbl. Zimmer event. mit 2 Betten zu verm. 3211

**Von den meisten Fremden besucht.**

# Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

**Telephon 2048.**

Größtes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken.

**Reizende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein.**  
Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände, Reise-Koffer, Reise-Körbe, Reise-Artikel, Handkoffer, Touristentaschen, Rucksäcke etc. Spezialität in Klappstühlen, Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc.

Feste Preise — Versandt nach allen Plätzen der Welt.

**Permanente grossartigste Spielwaren- u. Puppen-Ausstellung am Platz.**  
Man beachte die Schaufenster.

On parle français.

English spoken.

Magyar nyelvet.

2260

## Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands  
im direkten Verkehr mit den Konsumenten  
empfiehlt:

### Kaffee, Thee, Biscuit

in allen Sorten und Preislagen.

Herner:

Cacao, Chocolade und Zuckerwaaren,  
in eigener Fabrik hergestellt, garantirt rein, zu billigen Preisen.

Verkaufsstellen in Wiesbaden

**NUR:**

14 Nerostraße 14 23 Kirchgasse 23  
31 Langgasse 31 21 Wellstr. 21  
13 Marktstraße 13 3080



Waschemitt.  
**Luhns**  
Wasch-  
Extract

Chocolade, Bourbon, Braxiliad, Fondants,  
feine Marlen, in allen Preislagen. 1695  
R. Gutenstein,  
6 Marktstraße 6, am Markt.

Zum Herren, lämmert, Tapetzerie,  
ab, empf. sich bei d. Preis. 6200  
Friedr. Vog. Hellmuthstr. 29.

Schöne Kosten  
ohne schäd. Beun-  
schreie, nur mit  
Kuhn's Lacken-  
renatur. Sabatin 60 Pf.,

Kräusel Pomade Sabatin 80 Pf., von Frz. Kuhn, Kronenpark,

Nürnberg hier bei: W. Schild,

Drog. Hirschbrücke, C. Siebert,

Drog. Visé-vi d. Hirschbrücke, P.

Schild, Drog. Ganggasse, E.

Möbus, Drog. Tannhäuser, Ehr.

Taubert, Drog. Kirchgasse, Drog.

Tanitius, Mauermauerstr., Apothe.

A. Berling, Drog. gr. Burgstr.

3334

Arbeitskosten Sabatin 80 Pf., von Frz. Kuhn, Kronenpark,

Nürnberg hier bei: W. Schild,

Drog. Hirschbrücke, C. Siebert,

Drog. Visé-vi d. Hirschbrücke, P.

Schild, Drog. Ganggasse, E.

Möbus, Drog. Tannhäuser, Ehr.

Taubert, Drog. Kirchgasse, Drog.

Tanitius, Mauermauerstr., Apothe.

A. Berling, Drog. gr. Burgstr.

3334

## Bäckerei.

In erster Geschäftslage Biebrichs  
ist per 1. Januar 1902 eine in  
bestem Betrieb befindliche Bäckerei  
anderweitig zu vermitteilen.

Offeren sub Bäckerei 4055  
an die Geschäftsstelle d. Zeitung  
erbeten.

4055

dent. Dr. Piel,

american dentist, Rhinestr. 103, I.

Zahn- u. Mundkrankte. 2802

künstl. Zähne,

Piontobren

schadhalter Zähne schmerzlos.

Sprechstunden 9—5.

Sonntags 10—4 Uhr.

Unterzeichnet er empfiehlt sich

zum Trockenlegen feuchter

Wände durch Plaquejaplotten,

statt Holzfälsching dieselben

werden nicht verputzt, sondern

man kann sofort tapetieren

oder Oelharde streichen, lassen

die Feuchtigkeit durch Anzu-

sehen in seinem Hause, Keller-

straße 6. 022

Hochachtend

Adolph Stamm.

Gut geordnet, in handwerk-

lich, Trip. d. Boden, d. d. zu

vert. d. Boden, Seiten 50 bis

150 M., Bettla. 16 bis 50,

Kleiderdruck in Auf. 21 bis 50,

Commod. 26—35, Küchenmöbel, d. Sitz.

28—38, Bettdecken, Hand-

arb. 31—80, Sprung. 18—24,

Matratz. m. Seegrass, Wolle, Krip-

u. Haar 10—50, Deck. 12—30,

deß. Sopha. 40—45, Divans u.

Ottomanen 25 bis 75, pol. Sopha,

niche 15 bis 22, Tische 6 bis 10,

Stühle 2,60—5, Spiegel 3—20,

Wandspiegel. 20—50 M. u. l. w.

Frankfurterstr. 19, Bob. port.

u. Hinterd. part. 1381

## Restaurant Turnerheim

Hellmundstraße 25,

empfiehlt

guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pf. an,

Restauration zu jeder Tageszeit.

Vorzügliches Bier aus der Germania-Brauerei.

Prima Apfelwein. Weine nur erster Firmen.

Herner bringt die geräumigen Lokalitäten zum Abhalten von Bällen, Hochzeiten, Festessen etc. für größere und kleinere Gesellschaften in empfehlende Erinnerung, unter Zusicherung conlauter und reeller Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittend,zeichnet

Hochachtungsvoll

**Philip Pauly, Restaurateur.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum und Sportfreunden die ergebene Anzeige, daß ich in dem  
Hause des Herrn Steiger

**Marktstraße 6, Ecke Mauergasse**  
am Markt (Eingang Mauergasse 2) eine

**Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung**

aller Arten neu erbauen habe.

Durch den Einkauf von den ersten Firmen und Selbstzüchterei edler Kanarien bin  
ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Georg Eichmann,**  
Züchter edler Gesangskanarien.

6899

Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Bianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Wassen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abhängungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator. — Telephon Nr. 858.

Wiesbadener Consumentalle

Verkaufsstellen: Marktstr. 16, Jahnstr. 2 und Sedanplatz 3

Prima Speisekarosseln per Kumpf 25 Pf.

Feinste Magnum bonum-Karosseln 27

Prima Limburger Käse per Pf. im St. 33

Spiritus per Liter 30

Brot! Brot! Brot!

Bestes Kornbrot (Müllerbrot) 36 Pf.

Gemischtes Brot 38

Weißbrot 42

## Eröffnung

der  
Restauration und Sommerfrische  
**Waldeck**

im Walkmühlthal, Haltestelle der electr. Bahn nach den Eichen, findet am

Montag, den 8. Juli 1901,

Ratt. 3071

Chr. Thon.

## WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.

Täglich: CONCERT

0. Brachfeld's Künstlerquartett.

Anfang 8½ Uhr. — Eintritt frei.

240/127

## Restaurant „Waldeck“

Haltestelle der electr. Bahn nach den „Eichen“, direkt am Walde im Walkmühlthal.

Prächt. Lokalitäten, schattiger Garten, vier Terrassen, herrliche Aussicht.

Guter Kaffee, reine Weine, vorzügliche Biere.

Diner à Mk. 1,20, 1,50 und höher,

2677 Souper à Mk. 1.—

Milchkur, preiswerthe Pension.

## Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“

Schönstes Gartenlokal Wiesbadens.

Es lädt freundlich ein

Wih. Brünning, Albrechtstr. 9.

## Restaurant Waldlust, Blätterstr. 21.

Das große Preisfestegeln

hat begonnen

10 Preise.

Es fällt zu jeder Tageszeit gelegentlich werden. Hierzu

lädt freundlich ein

Franz Daniel.

## Turn-Verein.

Heute Freitag, den 12. Juli er. Abends 9 Uhr

## Hauptprobe

zum Kreidturnfest, wozu wir unsere Mitglieder sowie Turnfreunde  
freudlich einladen.

Der Vorstand.

Gleichzeitig werden an dem heut. Abend die Freikarten verabschiedet.

## Endgült